

Offizielles Protokoll

.....der.....

Dreißundzwanzigsten Tagung

.....des.....

Nordamerikanischen Turnerbundes



abgehalten in

Chicago am 28., 29. und 30. Juni und 1. Juli 1908.

Milwaukee, Wis.

Druck der FREIDENKER PUBLISHING CO.

1908.

Offizielles Protokoll

.....der.....

Dreißundzwanzigsten Tagung

.....des.....

Nordamerikanischen Turnerbundes



abgehalten in

Chicago am 28., 29. und 30. Juni und 1. Juli 1908.

Milwaukee, Wis.

Druck der FREIDENKER PUBLISHING CO.

1908.

23. Tagssagung des Nordamerikanischen Turnerbundes, abgehalten in Chicago am 28., 29. und 30. Juni und 1. Juli 1908.

Erster Tag.

(28. Juni 1908.)

Vormittagsitzung.

Die 23. Tagssagung des Nordamerikanischen Turnerbundes trat um 10 Uhr vormittags in der Halle der Chicagoer Turngemeinde zusammen. Emil Höchster, der Vorsitzende des Hauptausschusses für die Tagssagung, hieß die Delegaten namens der Turngemeinde herzlich willkommen und stellte dann Herrn D. C. Schneider, den Präsidenten der Chicagoer Schulbehörde, vor, der an Stelle des Bürgermeisters Busse die Delegaten im Namen der Stadt begrüßte. Hierauf wurde der 2. Sprecher der Vorortsbehörde, Robert Rix, vorgestellt. Dieser eröffnete die Tagssagung mit folgender Ansprache:

Rede von Robert Rix.

Delegaten zur 23. Bundestagsagung!

Die ersten drei Tagssagungen des Turnerbundes, die im zwanzigsten Jahrhundert zusammentraten, wurden von einem Bundes Sprecher eröffnet, der durch seinen hohen männlichen Charakter, durch seine Begeisterung für Freiheit und Recht, durch sein warmes, für alles Edle und Schöne schlagendes Herz sich die Liebe und Verehrung des ganzen Bundes erworben hatte. Seit fünfundsüßzig Jahren war Hermann Lieber Mitglied des Turnerbundes. Während dieses langen Zeitraumes stand er unablässig im Dienste des Fortschritts. Von den Gebrechen des Greisenalters blieb er verschont, und noch im sechsundsiebzigsten Lebensjahre widmete er sich mit jugendlicher Begeisterung und Tatkraft der Verwirklichung seiner Ideale und der Förderung der Bestrebungen unseres Bundes, an dessen Spitze er vor acht Jahren berufen wurde. In seiner schlichten, aber klaren und markigen Weise trat er für seine Ueberzeugungen ein, ohne die eigene Meinung als allein maßgebend zu betrachten. „Der Mut der Wahrheit“ war „der Talisman“, der ihn bei allen Streitfragen auch die andre Seite schauen und erfassen ließ und ihn dazu führte, prinzipielle Gegner mit Toleranz und Achtung zu behandeln. Uns allen war Hermann Lieber ein leuchtendes Vorbild höchster Manneswürde, Mannestugend und Manneskraft.

Vor drei Monaten haben wir ihn mit höchsten turnerischen Ehren bestattet. Bei der Begräbnisfeier war der Turnerbund durch die Vorortsbehörde und durch Abordnungen von sieben Bundesbezirken und fünfundzwanzig Bundesvereinen vertreten, die mit ihren Fahnen dem Bundesprediger den Abschiedsgruß brachten. Es ist kein bloßer Zufall, daß die Worte Shakespeares, welche den Schluß einer der Gedächtnisreden bildeten, fast gleichzeitig von einer Anzahl anderer Bundesmitglieder in verschiedenen Landesteilen auf den Singeschiedenen angewandt wurden:

„Sanft war sein Leben, und so mischten sich
Die Element' in ihm, daß die Natur
Aufstehen durfte und der Welt verkünden:
Dies war ein Mann!“

Der Nordamerikanische Turnerbund wurde von Achtundvierzigern und ihren Gesinnungsgenossen gegründet. Auf den Schlachtfeldern des Bürgerkrieges empfing er die Blut- und Feuertaufe, die ihn auf alle Zeiten dem Dienste der Freiheit geweiht. Er hat stets fortschrittliche Bahnen beschritten, ohne die Ziele, die seine Gründer ihm gesteckt, aus den Augen zu verlieren. Schon vor dreißig Jahren, als die Clevelander Tagssagung die prinzipiellen Beschlüsse angenommen hatte, wurden zahlreiche Stämme laut, welche den baldigen Verfall und Untergang des Turnerbundes ansagten. Der Bund hat aber die auf ihn gemachten Angriffe überdauert und zählt heute allen Prophezeiungen zum Trotz dreiundeinhalbmal so viele Mitglieder, wie damals.

Auch später hat es nicht an Unkenrufen gefehlt, die dem Bunde eine düstere Zukunft verkündeten und dabei auf allerhand Hausmittelchen und Lebenseltzriere aufmerksam machten. Glücklicherweise steht der Turnerbund noch immer fest auf den Füßen. Seine Mitgliederzahl ist seit 1906 von 37,296 auf 39,692 gestiegen; der Bund hat also in den letzten zwei Jahren um 2,396 Mitglieder zugenommen. Es ist dies der größte Zuwachs an Mitgliedern von Tagssagung zu Tagssagung seit vierzehn Jahren. Allerdings bedeutet das bloße Anwachsen der Mitgliederzahl nicht notwendigerweise einen Fortschritt; auf jeden Fall aber läßt sich daraus schließen, daß das Interesse an den Bestrebungen des Bundes noch nicht erkaltet ist, und daß es nicht der Auffrischung bedarf durch „wertvolle Erzeugnisse der Silberschmiedekunst“, die man von reichen Politikern erbettelt.

Von den 236 Bundesvereinen haben bereits fünfzig ihr goldenes Jubiläum gefeiert, und voraussichtlich werden auch die übrigen mit wenigen Ausnahmen dieselbe Feier als Bundesvereine begehen.

Das Weiterbestehen des Bundes dürfte nur dann ernstlich gefährdet sein, wenn derselbe seine ganze Vergangenheit verleugnete, wenn er den Boden verliesse, in dem „die festen Wurzeln seiner Kraft“ sich ausbreiten. den Boden, dem er Wachstum und Blüte verdankt. Von Anbeginn hatte der Bund sich die Aufgabe gestellt, deutsche Sprache und deutsche Sitte zu pflegen; von Anbeginn war er ein Bund patriotischer amerikanischer Bürger deutschen Stammes. Und in allem Wesentlichen hat er sich seinen deutschen Charakter gewahrt. Die deutsche Sprache ist heute noch die offizielle Sprache des Turnerbundes und seiner Vereine, und alle Versuche, sie durch die englische Sprache zu verdrängen, sind gescheitert.

In der Pflege deutscher Sprache und deutschen Wesens auf amerikanischem Boden hat der Turnerbund mächtige Verbündete. In vorletzter Woche hat auf dem 32. Sängerversammlung des Nordamerikanischen Sängerbundes das deutsche Lied wieder um viele Tausende seine Zauberbande geschlungen. Der Deutschamerikanische Nationalbund hat die Pflege deutschen Volkstums auf seine Fahne geschrieben; die deutsche Presse unseres Landes kämpft unermüdetlich für Erhaltung des Deutschtums; und Tausende von Angloamerikanern erlernen die deutsche Sprache als Schlüssel zu den unermeßlichen Schätzen der deutschen Geistes- und Gemütswelt.

Vor wenigen Tagen hat eine große Anzahl unserer Turner die von der Newarker Tagung angeregte Turnfahrt zum 11. Deutschen Turnfest angetreten. Für die erfolgreiche Bewältigung der Riesearbeit, die zur Vorbereitung dieser Turnfahrt nötig war, gebührt dem 1. Schriftwart und dem Schatzmeister des Bundesvororts der Dank des Bundes. Die Deutsche Turnerschaft hat durch Entsendung einer Kiege zu unserem 29. Bundesturnfest in hohem Maße zum Gelingen desselben beigetragen. Möge der Gegenbesuch unserer Turner die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Turnerschaften noch weiter kräftigen und zur Entsendung einer größeren Anzahl reichsdeutscher Turner zum 30. Bundesturnfest in Cincinnati führen!

Ueber die Vorbereitungen zum 30. Bundesturnfest wird Ihnen der Festausschuß Bericht erstatten.

Betreffs Verlegung des Turnlehrerseminars nach Indianapolis und Ausgestaltung und Erweiterung seiner Kurse im Sinne der von der Pittsburgener und der Newarker Tagung gefaßten Beschlüsse verweise ich auf die ausführlichen Angaben, die in den Vorortsberichten für 1906-07 und 1907-08 enthalten sind. Das Bundesseminar ist jetzt in der Lage, mit sämtlichen andern Turnlehrerbildungsanstalten des Landes in erfolgreiche Konkurrenz treten zu können, ohne irgendwie die Ausbildung von Vereinsturnlehrern zu vernachlässigen. Es wird nun die Aufgabe der Bundesvereine sein, aus den Reihen ihrer Aktiven dem Seminar eine möglichst große Anzahl tüchtiger Zöglinge zuzuwenden.

Im vergangenen Berichtsjahre hat die Berichterstattung über die geistigen Bestrebungen der Vereine einen erfreulichen Aufschwung genommen, ohne jedoch ein nur annähernd vollständiges Bild der geistigen Tätigkeit innerhalb des Bundes zu liefern. Die von der letzten Tagung befürwortete Einrichtung von Lesekursen nach dem Chautauqua-Plane hat sich wegen der hohen Kosten und der Unsicherheit der Einnahmen bis jetzt als unausführbar erwiesen. Wahrscheinlich wird der Verwaltungsrat des Seminars in Verbindung mit dessen Fakultät dem nächsten Bundesvorort einen Plan unterbreiten, welcher die Einrichtung von Lesekursen anbahnen soll.

Die Vorortsbehörde hat sich in den letzten zwei Jahren eingehend mit der Frage der Einführung von Postsparkassen beschäftigt. Sie ist überzeugt, daß die Verfasser der darauf bezüglichen, bisher im Kongreß eingereichten Entwürfe sich nicht mit der vollen Tragweite ihrer Vorschläge vertraut gemacht haben. Sie ist der Ansicht, daß der Turnerbund die Einrichtung von Postsparkassen befürworten, in erster Linie aber darauf hinwirken sollte, daß eine aus Sachverständigen auf den in Betracht kommenden Gebieten bestehende

Regierungskommission zur Untersuchung der Frage in ihrem vollen Umfang ernannt wird, und daß der 61. Kongreß sich ernstlich mit den Empfehlungen dieser Kommission befaßt.

Die Vorortsbehörde hat es als Ehrenpflicht des Turnerbundes erachtet, dem alten Freiheitskämpfer **Heinrich Huhn** nach seinem Rücktritt von der Redaktion des Bundesorgans als Zeichen der Anerkennung seines langjährigen selbstlosen Wirkens eine Ehrengabe zu überreichen. Diese Ehrengabe, zu der Bezirke, Vereine und Mitglieder des Turnerbundes freudigst beisteuerten, erreichte die Höhe von \$2,500. Sie wurde dem von uns allen hochverehrten Turnerpionier vor zwei Wochen überreicht.

Die Gründer des Turnerbundes wollten, wie Faust, „auf freiem Grund mit freiem Volke stehn“. Gut und Blut und Leben setzten sie ein für die Verwirklichung ihrer Ideale. Immer mehr und mehr lichten sich jetzt ihre Reihen. Aber das Werk, das sie geschaffen, das sie mit ihrem Geist durchdrungen und beseelt, es bleibt jüngeren Geschlechtern als heiligstes Vermächtnis. Nicht anders denkbar ist der Turnerbund, denn als Schützer der Unterdrückten und Streiter gegen die Unterdrücker, nicht anders denkbar, denn als Ehre der Pfade für höchstes, freiestes Menschentum. Mögen die Verhandlungen der 23. Tagssagung im Einklang stehen mit den Ueberlieferungen unseres Bundes, mit seinem Geiste, seiner Würde! Möge der Turnerbund noch kommenden Geschlechtern der Hüter hehrster Freiheit sein!

In Taten frisch,
Von Lüge frei,
Durch Eintracht stark,
Der Freiheit treu,

Mög' unser Bund für alles Edle glühen,
Durch Nacht zum Lichte streben immerfort.
„Bah'n frei dem Recht!“ sei unser Lösungswort,
„Gut Heil!“ der Gruß nach Sturm und Kampfesmühen.

Auf Antrag von **C. G. Winter** vom Turnbezirk **St. Louis** wurde **Emil Höchster** vom Turnbezirk **Indiana** zum provisorischen Vorsitzenden, und auf Antrag von **Joseph Blöser** wurde **Noah Guter** vom Turnbezirk **New Jersey** zum provisorischen Schriftwart gewählt.

Der Vorsitzende ernannte folgenden Ausschuß für Prüfung der Mandate: **H. C. Bödel**, **Pittsburg**; **Joseph Blöser**, **New Jersey**; **Leopold Neumann**, **Chicago**.

Folgende Aabelbesepche der Turnerschaft von Frankfurt am Main wurde verlesen:

Frankfurt, den 27. Juni.

Turngemeinde,

257 North Clark Street, Chicago.

Die Turnerschaft der Feststadt Frankfurt entbietet den wackeren Turnbrüdern des Nordamerikanischen Turnerbundes ein dreifaches Gut Heil.

Professor Bender, Vorsitzender.

Die Depesche wurde mit großem Beifall aufgenommen. Robert Nix, der 2. Bundessprecher, wurde beauftragt, dieselbe zu beantworten.

Der Schriftwart verlas folgende Zuschrift des Turnvereins Germania von Los Angeles:

Los Angeles, Cal., den 22. Juni 1908.

An die Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes, Chicago, Ill.

Gut Heil!

Der Turnverein Germania von Los Angeles, California, entbietet der versammelten Bundestagsagung ein dreifaches „Gut Heil!“ und wünscht den Delegaten in ihren Arbeiten Erfolg.

„Lang lebe der Nordamerikanische Turnerbund.“

Mit Turnergruß

Robert E. Kästner,
Erster Sprecher.

Otto F. Harms,
Korr. Schriftwart.

Hierauf wurde eine Pause gemacht, um dem Ausschuß für Prüfung der Mandate Gelegenheit zu geben, seinen Bericht auszuarbeiten.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden um 12 Uhr 20 wieder zur Ordnung gerufen. Der Ausschuß für Mandate unterbreitete folgenden Bericht, der von der Tagagung angenommen wurde:

An die 23. Tagagung des Nordamerikanischen Turnerbundes.

Der vom provisorischen Vorsitzenden der 23. Tagagung ernannte Ausschuß zur Prüfung der Mandate konstituierte sich, wie folgt: H. C. Blüdel, Vorsitzender; Leopold Neumann, Schriftwart; Joseph Blöser, Beisitzer.

Nach Prüfung der Mandate wurde festgestellt, daß alle 24 Bezirke mit 168 Delegaten vertreten sind, welche zu 398 Stimmen berechtigt sind. Das Komitee empfiehlt der Tagagung, dem anwesenden Turnerpionier Chas. Köhne aus Indianapolis Sitz und Stimmrecht zu geben. Folgende Delegaten sind zu Sitz und Stimme berechtigt:

Name des Bezirks.	Stimmen.	Namen der Delegaten.
1. New York	28	Ernst Richard, Martin Nolde, M. F. Propping, Philipp Hütewohl.
2. Indiana	18	Ernst Blankenburg, Otto Schmidt, Louis Legner, Philipp Hollenbach, Ed. König, Philipp Rappaport, Paul Kröfing, Adolf Roggen, E. Forhiede, Justus Emme, Arnold Lange, F. A. Maromský, Emil Höchster, Karl Cobelli, Georg H. Schmidt, sr., L. D. Rohg.
3. St. Louis	48	E. A. Pfeiffer, Selmar Pabst, E. D. Emme, Mazzini Krueer, E. G. Winter, Alfred Nigler, Paul D. Straube, Wm. Petersen, Emil Simon, Ed. D. Harris, Chas. Koll, John E. Cremer, Jakob C. Ernst, Wm. P. Müller, D. R. Dreifsel.

Name des Bezirks.	Stimmen.	Namen der Delegationen.
4. New England	30	D. H. Sievers, A. St. Linger.
5. Wisconsin	19	G. Burghardt, Hans Forkmann, E. Hoche, C. Manthey, G. Menfing, H. Götz, Max Nack, Theodor Fritsch, G. Wittich, W. J. Krauthöfer, F. Pfister, C. Bruck, Ed. Gründler, Wm. Grobe, Max Hoffmann, Georg Schröder, Paul Stoltenberg, Malignus Behmer.
6. Chicago	22	R. Burger, E. Behnte, W. Fischer, F. Stark, Th. Schmidt, Jakob Schneider, John Menker, Chas. Neumann, Fritsch Bethig, Leopold Grand, F. A. Kruse, Leopold Neumann, Balthasar Rau, Heinrich Hartung, Max Straß, August Weigand, Georg Landau, Georg Pfeifer, Henry Kraft, Georg Sonnenleiter, Rudolf Lautenbach, Julius Bahlteich, Jakob Willig.
7. Philadelphia	30	Hermann Richter, Julius Herre, Theodor Borst.
8. New Jersey	20	Noah Guter, Adolf Mathiesfen, Jos. Blöser.
9. Pittsburg	51	H. C. Blödel, Emil Schmidt, Herm. Groth, Wm. Kaiser, Ernst Herkloh, Max Forker, W. A. Mitsch, W. C. Belz, Jakob Engel, H. Mitsch.
10. Kansas-Missouri-Nebraska	21	Karl Hänni, Emil Schwegler, H. W. Klemm, August Hohn, Hy. Ortman, Emil Pinfert, Alfred Meier, Herm. Beckmann, John H. Roth.
11. Minnesota	4	Albert Steinhäuser, C. J. Herrmann, F. M. Dreger, J. Geo. Rhomborg.
12. Oberer Mississippi	16	J. H. Zebens, Karl Steffen, Wm. Krombach, Wm. Reuter, B. M. Jacobsen, Gus. Donald, Otto Wendelburg, Herm. Gremmel, John Hill.
13. Rocky Mountain	6	Karl Wagner, Karl Möwes, Wm. Wächter, Ferd. Rinne, Fred. Lorenz.
14. New Orleans	1	H. G. Zippe.
15. Central-Illinois	6	Hermann Goldberger, F. Peters, B. Winter, G. Riebsame, A. Oppenheimer, D. Lang.
16. Pacific	10	Heinrich Huhn.
17. Connecticut	10	Moritz P. Schubach.
18. Südatlantischer	1	Otto Kranich.

Name des Bezirks.	Stimmen.	Namen der Delegation.
19. Lake Erie.....	15	Fritz Linn, Rudolf Streit, A. S. Hieber, Karl Rahm, Wm. Löder, Jakob Horn, Chas. Platt, F. Nold.
20. West-New York	9	Emil Senn, Samuel Mautenberg, John Meinhardt.
21. Ohio	17	Wm. F. Kramer, Wm. Niedlin, Gust. L. Stecher, Gustav Clemens, Adolf Barrelmann, Karl Ziegler, John Schäfer, Emil Kramer, R. A. Knoch, Chas. Hauck, Ernst Groneweg, Aug. Herrmann, Edmund Schrinner, Jul. A. Stein, Peter Schweitzer, Georg F. Roth, Paul Bruner.
22. Süd-Central	5	Adolf Diez.
23. Nord-Pacific	4	Leopold Saltiel, E. Weil, Chas. Heckel.
24. Süd-Californien	7	Heinrich Braun.

Der Bundesborort ist vertreten durch Robert Nix, 2. Sprecher; Peter Scherer, 1. Schriftwart; Wm. A. Stecher, 2. Schriftwart; Theo. Stempfel, Schatzmeister; Louis Sielken, Heinrich Suber, Kurt Zoll.

Mit Turnergruß

H. C. Blödel, Vorsitzender.
Leopold Neumann, Schriftwart.
Joseph Blöser, Beisitzer.

Auf Antrag von Julius Bahlteich wurde ein Ausschuß ernannt, um Vorschläge für die permanente Organisation der Tagssagung zu machen.

Delegat Huhn stellte den Antrag, ein Komitee zur Ernennung der verschiedenen Ausschüsse zu ernennen. Angenommen.

Der Vorsitzende ernannte als Ausschuß für permanente Organisation: Gust. Clemens, Ohio; M. F. Bropping, New York; A. Matthießen, New Jersey; H. Forkmann, Wis.; Jul. Bahlteich, Chicago.

Als Ausschuß, der die stehenden Ausschüsse in Vorschlag bringen soll, wurden ernannt: H. Huhn, Nord-Pacific; J. C. Cremer, St. Louis; D. H. Silber, New England; Georg Pfeiffer, Chicago; Jul. Herre, Philadelphia.

Bundeschriftwart Scherer machte die Delegationen auf den gedruckten Jahresbericht aufmerksam und empfahl ihnen das Studium desselben. Der Jahresbericht wurde entgegengenommen und an die verschiedenen Ausschüsse verwiesen.

Folgendes Glückwunsch-Telegramm vom Centralbund von Pennsylvania wurde verlesen und auf Beschluß protokolliert:

Turnerbund, c. o. Chicago Turngemeinde.

Dem Turnerbund sendet freudeutschen Gruß und Gut Heil der Centralbund von Pennsylvanien.

G. J. Seyamer, Präsident.

Altoona, Pa., 28. Juni 1908.

Hierauf erfolgte Vertagung bis 3 Uhr nachmittags.

Nachmittagsfikung.

Die Versammlung wurde vom Sprecher um 3 Uhr 20 zur Ordnung gerufen. Der Ausschuß für permanente Organisation unterbreitete seinen Bericht, wie folgt:

Der 23. Bundestagsfikung

Gut Heil!

Der Ausschuß für permanente Organisation organisierte sich, wie folgt: Gustav Clemens, Vorsitzender; Hans H. Forkmann, Sekretär.

Wir machen folgende Vorschläge:

Für 1. Sprecher: Heinrich Hartung, Chicago; Emil Höchster, Chicago.

Für 2. Sprecher: Ernst Richard, New York; Wilhelm Kramer, Ohio.

Für 1. und 2. Schriftwart: Adolf Barrelmann, Ohio, und Sam. Rautenberg, West-New York. Der Ausschuß empfiehlt, daß derjenige der beiden Turner, welcher die größere Stimmenzahl erhält, als 1. Schriftwart fungieren soll.

Gustav Clemens, Vorsitzender.

Hans H. Forkmann, Sekretär.

Moriz F. Bropping.

Julius Wahlteich.

Adolf Matthiesen.

Emil Höchster zog seinen Namen zurück, und Heinrich Hartung wurde per Akklamation zum permanenten Sprecher der Tagfikung gewählt.

Die Abstimmungen über die übrigen Vorschläge führten zu folgendem Ergebnis:

Wahl des 2. Sprechers.

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Richard.	Kramer.
1. New York	28	28	—
2. Indiana	18	2	16
3. St. Louis	48	48	—
4. New England	30	30	—
5. Wisconsin	19	17	2
6. Chicago	22	—	22
7. Philadelphia	30	30	—
8. New Jersey	20	20	—
9. Pittsburg	51	31	20
10. Kansas-Missouri-Nebraska	21	21	—

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Richard.	Kramer.
11. Minnesota	4	—	4
12. Oberer Mississippi	16	16	—
13. Rocky Mountain	6	3	3
14. New Orleans	1	—	—
15. Central-Illinois	6	2	4
16. Pacific	10	—	—
17. Connecticut	10	5	5
18. Südatlantischer	1	1	—
19. Lake Erie	15	—	15
20. West-New York	9	9	—
21. Ohio	17	1	16
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	—	4
24. Süd-California	7	7	—

Zusammen..... 398 276 111

Erwählt: Ernst Richard.

Wahl der Schriftwarte.

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Barrelmann.	Rautenberg.
1. New York	28	—	28
2. Indiana	18	15	3
3. St. Louis	48	48	—
4. New England	30	15	15
5. Wisconsin	19	19	—
6. Chicago	22	10	12
7. Philadelphia	30	15	15
8. New Jersey	20	20	—
9. Pittsburg	51	35	16
10. Kansas-Missouri-Nebraska	21	21	—
11. Minnesota	4	4	—
12. Oberer Mississippi	16	16	—
13. Rocky Mountain	6	—	6
14. New Orleans	1	—	1
15. Central-Illinois	6	—	6
16. Pacific	10	—	—
17. Connecticut	10	—	10
18. Südatlantischer	1	—	1
19. Lake Erie	15	15	—
20. West-New York	9	—	9
21. Ohio	17	16	1
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	—	4
24. Süd-California	7	7	—

Zusammen..... 398 261 127

Gewählt zum 1. Schriftwart: Adolf Barreilmann; zum 2. Schriftwart: Sam. Kautenberg.

Nachdem der Beamtenwechsel stattgefunden, lud Turner Gustav Clemens die Delegaten namens des Festausschusses für das 30. Bundesturnfest, das vom 23.—27. Juni 1909 in Cincinnati abgehalten werden wird, zu einem geselligen Beisammensein ein, das sofort nach Vertagung der heutigen Sitzung in einem andern Saale der Turnhalle stattfinden soll.

Das Turnerlied: „Ein Ruf ist erklingen“ wurde gesungen, und sodann berichtete der Ausschuß für Ernennung der stehenden Ausschüsse, wie folgt:

Der Ausschuß für Unterbreitung der Vorschläge für die stehenden Ausschüsse

organisierte sich durch Erwählung von Heinrich Huhn als Vorsitzer und J. E. Cremer als Schriftwart.

Beschlossen, zu empfehlen, daß jeder erwählte Ausschuß sich selbst organisiert.

Ausschuß für Plattform und Statuten: Robert Nix, Bundesvorort; Louis Silken, Bundesvorort; Ernst Herkloß, Pittsburg; Jakob Engel, Pittsburg; Georg Pfeiffer, Chicago; Leopold Neumann, Chicago; Julius Wahlteich, Chicago; Phil. Kappaport, Indiana; R. Streit, Lake Erie; Selmar Pabst, St. Louis; Ernst Richard, New York; Theo. Frik, Wisconsin; H. Braun, Süd-California.

Ausschuß für Bundesangelegenheiten: Peter Scherer, Bundesvorort; Wm. Kaiser, Pittsburg; Julius Herre, Philadelphia; Balt. Rau, Chicago; Jakob Willig, Chicago; Geo. A. Schmidt, sen., Indiana; Phil. Hollenbach, Indiana; Chas. Platt, Lake Erie; Karl A. Pfeiffer, St. Louis; Gust. Clemens, Ohio; Wm. F. Kramer, Ohio; Gust. Donald, Oberer Mississippi; Aug. Hohn, Kansas-Missouri-Nebraska; H. Forkmann, Wisconsin; A. H. Singer, New England; Albert Steinhäuser, Minnesota.

Technischer Ausschuß: Martin Nolde, New York; Karl Cobelli, Indiana; Mazzini Krueer, St. Louis; Karl Bruck, Wisconsin; Rud. Lautenbach, Chicago; H. Richter, Philadelphia; Noah Guter, New Jersey; H. Groth, Pittsburg; Emil Schwegler, Kansas-Missouri-Nebraska; C. Julius Hermann, Minnesota; Wm. Reuter, Oberer Mississippi; Wm. Wächter, Rocky Mountain; D. Lang, Central-Illinois; Paul Schubach, Connecticut; Wm. Böber, Lake Erie; A. A. Knoch, Ohio; Otto Schmidt, Indiana; D. R. Dreifsel, St. Louis; Ernst Behnte, Chicago; Hans Göß, Wisconsin; Henry Kraft, Chicago; H. Hode, Wisconsin; Heinrich Suder, Bundesvorort; Wm. A. Stecher, Bundesvorort; Kurt Toll, Bundesvorort.

Seminar Ausschuß: H. C. Blödel, Pittsburg; Max Straß, Chicago; H. Hartung, Chicago; C. Nahm, Lake Erie; Karl Ziegler, Ohio; Georg Wittich, Wisconsin; A. Oppenheimer, Central-Illinois; Robert Nix, Bundesvorort; Wm. A. Stecher, Bundesvorort.

Ausschuß für geistige Bestrebungen: Max Forker, Pittsburg; F. Nolte, Lake Erie; Wm. Petersen, St. Louis; H. W. Klemp;

Kansas-Missouri-Nebraska; Leop. Saltiel, Nord-Pacific; Theo. Borst, Philadelphia; Peter Scherer, Bundesvorort.

F i n a n z a u s s c h u ß: Wenzel Micksch, Pittsburg; Paul Kröfing, Indiana; Fritz Lind, Lake Erie; Wm. Krauthöfer, Wisconsin; Theo. Stempel, Bundesvorort.

B u n d e s o r g a n: J. Hieber, Lake Erie; C. Simon, St. Louis; Geo. Landau, Chicago; F. Pfister, Wisconsin; Jos. Blöser, New Jersey; Karl Belz, Pittsburg; Emil Senn, West-New York.

A u s s c h u ß f ü r A l l g e s a c h e n: Emil Schmid, Pittsburg; Paul Straube, St. Louis; M. F. Propping, New York; Leopold Grand, Chicago; Wm. Manthey, Wisconsin.

A u s s c h u ß f ü r K u b r i z i e r u n g u n d G e s c h ä f t s r e g e l n: F. A. Marowski, Indiana; Chas. Neumann, Chicago; Phil. Hütemohl, New York.

Mit Turnergruß

Heinrich Huhn, Vorsitzer.
J. C. Cremer, Schriftwart.
Georg Pfeiffer }
Julius Herre } Beisitzer.
D. H. Siebers }

Die vorgeschlagene Zusammensetzung der Ausschüsse wurde angenommen.

Die Ausschüsse wurden angewiesen, sich selbst zu organisieren, doch soll der Erstgenannte eines jeden Ausschusses die erste Sitzung einberufen.

Ein Antrag, daß alle anwesenden Turnlehrer Sitz und Debattierrecht im technischen Ausschuß haben sollen, wurde verworfen.

Es wurde beschlossen, daß die Ausschüsse sich sofort nach Schluß der Sitzung in der Versammlungshalle zusammensinden sollen, um sich auf einen Arbeitsplan zu einigen.

Turner Heinrich Huhn dankte den Vertretern des Vororts und der Bundesvereine für die ihm bei Gelegenheit seines Rücktritts als Redakteur der Turnzeitung erwiesene Aufmerksamkeit, und erklärte, daß er auch in der Zukunft seine ganze Kraft der Turnerei widmen werde.

Die Versammlung beschloß sodann, sich zu vertagen bis Montag morgen um 10 Uhr.

Zweiter Tag.

(29. Juni 1908.)

Vormittagsſitzung.

Der erste Sprecher Heinrich Hartung eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten.

Der Ausschuß für Rubrizierung und Geschäftsregeln reichte folgenden Bericht ein:

Der 23. Bundestagsſatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes

Gut Heil!

Ihr Ausschuß für Rubrizierung und Geschäftsregeln organisierte sich folgendermaßen: Charles Neumann, Vorsitz; Phil. Hütewohl, Schriftwart; F. A. Marowsky, Beisitzer.

Alle eingelaufenen Vorlagen und Zuschriften wurden an die zustehenden Ausschüsse verwiesen; gleichzeitig unterbreitet Ihr Ausschuß folgende Geschäftsregeln zur Annahme:

1. Als Leitfaden für Erledigung der Geschäfte soll Cushing's Buch über parlamentarische Regeln gelten.

2. Die beiden Sprecher der Tagſatzung sollen eine Rednerliste führen.

3. Ein Antrag auf Schluß der Rednerliste ist statthaft und soll sofort zur Abstimmung gelangen.

4. Kein Redner darf mehr als zweimal und jedesmal nicht länger als fünf Minuten über ein und denselben Gegenstand sprechen. Dem Antragsteller und dem Vorsitz der eine Empfehlung berichtenden Ausschusses soll die Schlußrede erlaubt sein.

5. Alle Anträge und Beschlüsse sind schriftlich einzureichen, mit Ausnahme der Anträge auf: Schluß der Rednerliste, Auf den Tisch legen, Verweisung an einen Ausschuß und Vertagung.

6. Alle eingebrachten Anträge sollen ohne Debatte dem Rubrizierungsausschuß überwiesen werden, welcher dieselben den stehenden Ausschüssen zu übermitteln hat.

7. Alle durch den Rubrizierungsausschuß so zu verweisenden schriftlichen Anträge müssen bis spätestens Montag mittag eingereicht sein.

8. Das Tagesprotokoll soll vor Vertagung jeder Sitzung verlesen und angenommen werden.

Der Ausschuß:

Chas. S. Neumann, Vorsitz.

Philip Hütewohl, Schriftwart.

F. A. Marowsky, Beisitzer.

Der Antrag, § 3 zu streichen, wurde verworfen.

Noah Guter beantragte, daß sämtliche einem Ausschuß überwiesenen Anträge der Tagssagung unterbreitet werden sollen. — Angenommen.

Der ganze Bericht wurde dann mit der Verbesserung angenommen.

Der Ausschuß für das Bundesorgan reichte seinen Bericht ein. Derselbe wurde jedoch zurückgelegt, bis der angekündigte Minoritätsbericht ebenfalls eingereicht worden ist.

Der F i n a n z a u s s c h u ß erstattete folgenden Bericht:

Der 23. Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes
Gut Heil!

Der Finanzausschuß organisierte sich, wie folgt: W. A. Mitsch (Pittsburg), Vorsitz; W. J. Krauthöfer (Milwaukee), Schriftwart.

Sämtliche Bücher und Jahresberichte des Schatzmeisters für den Zeitraum vom 1. April 1906 bis zum 22. Juni 1908 wurden geprüft und richtig befunden. Die Bücher waren in bester Ordnung.

Wir finden eine Bilanz von \$2345.80 in der Bundestasse und eine Bilanz von \$2142.24 in der Seminarstasse. Vom Schatzmeister wurden Certificates of Deposit dem Ausschuß vorgelegt.

Auch die Liste der Turner, welche zur Ehrengabe für Heinrich Huhn beigesteuert hatten, sowie die Quittung von Turner Heinrich Huhn über den Empfang der Gabe wurde vorgelegt und richtig befunden.

Wir verweisen die Delegaten betreffs Einnahmen und Ausgaben auf den Finanzbericht, welcher im Druck vorliegt.

W. A. Mitsch, Vorsitz.

W. J. Krauthöfer, Schriftwart.

Paul Kröfing.

Fred Linn.

Der Bericht wurde, wie verlesen, angenommen.

Der Ausschuß für Klagesachen berichtete, wie folgt:

Der 23. Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes
Gut Heil!

Der Ausschuß erwähnte in seiner Sitzung Emil Schmid (Pittsburg) als Vorsitz, und Karl Manthey (Wisconsin) als Schriftführer.

Da dem Ausschuß keine Klagesachen überwiesen wurden — gewiß ein ehrenvolles Zeugnis für den Turnerbund —, so vertagte sich der Ausschuß bis auf weiteres.

Emil Schmid.

Paul Straube.

Karl Manthey.

Der Ausschuß für Bundesangelegenheiten reichte folgenden Bericht ein:

Der 23. Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes
Gut Heil!

1. Beschlüsse der 23. Bundestagsagung gelegentlich des Hinscheidens des Bundesprechers Hermann Lieber:

Nicht unfertwegen fassen wir diese Beschlüsse. Jeder einzelne Delegat fühlt den persönlichen Verlust, welchen dieser Tod ihm angetan, so wie der Bund in seiner Gesamtheit noch Jahre brauchen wird, um die schwere Wunde vernarben zu lassen.

Aber es wissen unsere Mitbürger — es wisse es die Welt, daß wir uns zu ihm bekennen, so wie er sich zu uns bekannt hat! Hermann Liebers Ideale sind unsere Ideale, seine Lebensauffassung ist die unsere, seine Ziele sind unserer Herzen Sehnsucht. Wir stehen nicht an, ihn den idealen Deutschamerikaner, den idealen Turner zu nennen.

Darum sei diese Versammlung ersucht, sich zur Ehrung seines Gedächtnisses von ihren Sitzen zu erheben.

Beschlossen: Die deutsche Presse des Landes um Veröffentlichung dieser Beschlüsse zu ersuchen.

Beschlossen: Eine Abschrift davon den Hinterbliebenen des teuren Toten zu übermitteln, damit sie ersehen, daß ihr persönlicher Schmerz im ganzen Bunde der amerikanischen Turner vom atlantischen bis zum stillen Meere wiederhallt und mitempfunden wird.

2. Unseren Frankfurtsfahrern die besten Wünsche der 23. Bundestagsagung hinüberzufabeln, und den Bundesvorort mit der Absendung der Depesche zu betrauen.

Beschlossen, diesen Gruß den amerikanischen Turnern am Nationaldenkmal auf dem Niederwald zu übermitteln.

3. Die 23. Tagagung des Nordamerikanischen Turnerbundes, in der Halle der Turngemeinde in Chicago versammelt, verleiht hiermit ihrer unerschütterlichen Ueberzeugung von der Vorzüglichkeit des deutschen Turnsystems nachdrücklichen Ausdruck. Kein anderes System kommt dem deutschen an Wirksamkeit gleich, keines sollte es verdrängen können, am wenigsten in einer so typisch deutschen Lehranstalt, wie das deutsche Lehrerseminar in Milwaukee. Darum sei es

Beschlossen: Das Direktorium dieser Pflanzschule deutschen Wesens um möglichst baldige Wiedereinführung des deutschen Systems höflich zu ersuchen.

Beschlossen: Dem in dieser Woche in Milwaukee zusammentretenden Lehrertag die Annahme solcher Maßregeln nahe zu legen, welche diese Wiedereinführung bezwecken und zur Folge haben mögen.

4. Folgende Empfehlung wurde vom Turnbezirk St. Louis dem Ausschuß unterbreitet:

Die humanen Bestrebungen, Völkerstreitigkeiten durch Schiedsgerichte zu entscheiden und dem Schrecken des blutigen Krieges durch den Wahrspruch eines internationalen Schiedsgerichtes vorzubeugen, haben unsere wärmste Unterstützung. Wir indossieren nachdrücklichst die Tätigkeit der interparlamentarischen Friedensgruppe im Kongreß der Vereinigten Staaten und der aus den Parlamentariern aller Länder bestehenden Interparlamentarischen Union.

5. Dem Bundesvorort wird empfohlen, statistisches Material über die Vorteile des Turnlehrerberufs (Gehälter, Stellung an öffentlichen Schulen u. s. w.) zu sammeln, zusammenzustellen und an geeigneter Stelle zu veröffentlichen.

6. Wir empfehlen, daß der Bundesvorort auf einen weiteren Termin dem Turnbezirk Indiana übertragen werde mit dem Sitz in Indianapolis.

7. Wir empfehlen der 23. Bundestagsagung die Städte Washington, D. C., und St. Louis, Mo., zur Abhaltung der 24. Bundestagsagung.

8. Zum Zwecke der gegenseitigen Annäherung der Deutschen Turnerschaft und des Nordamerikanischen Turnerbundes, und um den Verlust an turnerischem Material für beide Verbände zu vermeiden, ersucht der Nordamerikanische Turnerbund die Deutsche Turnerschaft, auswandernde Turner anzuspornen, sich Turnpässe ausstellen zu lassen und sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Turnerbund gerne bereit ist, sie auf diesen Paß hin als Mitglieder aufzunehmen. Auch soll der Bundesvorort die nach Deutschland zurückreisenden Turner mit Pässen versehen und sie zum Anschluß an die Deutsche Turnerschaft ermahnen. Durch diese Einrichtung würde auch den neuankommenden Turnern ein Anhalt im fremden Lande geschaffen werden.

§ 1 wurde angenommen. Auf Aufforderung des ersten Sprechers erhoben sich die Delegaten zu Ehren des verstorbenen Bundespräsidenten Hermann Lieber von ihren Sitzen.

§ 2 wurde angenommen.

§ 3 wurde angenommen mit folgendem Zusatz:

Der Vorort ist ermächtigt, im Falle der Nichtbeachtung des Gesuches solche weitere Schritte zu tun, die er für tunlich erachtet, um der Ansicht der Tagsagung Geltung zu verschaffen.

Hierauf wurde folgender Antrag angenommen:

Einen Ausschuß von Delegaten aus Vereinen zu ernennen, die Aktien des Seminars haben, um zu der am folgenden Tage stattfindenden Generalversammlung des Lehrerseminarvereins zu gehen und die Angelegenheit im Sinne des angenommenen Beschlusses zu vertreten.

Es wurde dann der Antrag gestellt, daß ein Turner mit der Vertretung dieser Frage auf dem Lehrertag beauftragt werde. — Angenommen.

Turner Emil Kramer vom Turnbezirk Ohio, Sekretär des Lehrerbundes, wurde mit der Vertretung betraut.

§ 4 wurde zurückgelegt.

§ 5 wurde angenommen, wie verlesen.

§ 6 wurde einstimmig angenommen. Die Delegaten erhoben sich auf Antrag von Heinrich Huhn von ihren Sitzen.

Die Abstimmung über § 7 hatte folgendes Ergebnis:

Abstimmung über den Ort zur Abhaltung der
24. Bundestagsagung.

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Washington.	St. Louis.
1. New York	28	7	21
2. Indiana	18	11	7
3. St. Louis	48	—	48
4. New England	30	30	—
5. Wisconsin	19	2	17
6. Chicago	22	10	12
7. Philadelphia	30	15	15
8. New Jersey	20	20	—
9. Pittsburg	51	—	51
10. Kansas=Missouri=Nebraska	21	—	21
11. Minnesota	4	—	4
12. Oberer Mississippi	16	8	8
13. Rocky Mountain	6	—	6
14. New Orleans	1	—	1
15. Central=Illinois	6	5	1
16. Pacific	10	—	10
17. Connecticut	10	10	—
18. Südatlantischer	1	—	1
19. Lake Erie	15	4	11
20. West-New York	9	9	—
21. Ohio	17	10	7
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	4	—
24. Süd-California	7	—	7
Zusammen.....	398	150	248

§ 8 wurde angenommen.

Folgende Depesche wurde an Prof. Geo. Bender, Vorsitz der Festaus-
schusses für das 11. Deutsche Turnfest zu Frankfurt a. M. abgesandt:

Professor Bender, Frankfurt am Main.

Die Tagung des Nordamerikanischen Turnerbundes erwidert den Gruß der
Turnerschaft der Feststadt Frankfurt mit dreifachem „Gut Heil“. Möge die Turnfahrt der
Turner Amerikas das Freundschaftsband noch fester knüpfen, das sich um die deutschen
Stammesgenossen diesseits und jenseits des Weltmeeres schlingt.

Dr. G. Hartung, Vorsitz.

Rob. Nig, 2. Sprecher des Bundes.

Auf Antrag von Heinrich Suder brachte die Tagung dem Bundes-
schatzmeister Theo. Stempel, der im Begriffe war, nach Deutschland abzu-
reisen, ein dreifaches Gut Heil aus.

Der Majoritätsbericht, sowie der Minoritätsbericht des Ausschusses
für das Bundesorgan wurde verlesen und mit dem folgenden, von
Turner Wahlteich beantragten Zusatz an den Ausschuss für das Bundesorgan
zurückverwiesen:

Antrag von Wahlteich: Der Bundesvorort wird angewiesen, mit den Herausgebern der Turnzeitung einen solchen Vertrag zu schließen, daß ihm ein angemessener Einfluß auf die Besetzung des Redakteurpostens gesichert ist.

Hierauf Vertagung bis 3 Uhr nachmittags.

Nachmittagsſitzung.

Die Sitzung wurde durch den ersten Sprecher Heinrich Hartung um 3 Uhr eröffnet.

Der Ausschuß für Bundesangelegenheiten berichtete weiter, wie folgt:

1. Antrag auf Abschaffung der temporären Organisation bei Bundestagsakungen.

a) Der Bundessprecher eröffnet die Bundestagsakung.

b) Alle Mandate sind dem Bundesvorort einzusenden.

c) Der Bundesſchriftwart verliest diese Mandate, und nach etwaigen Berichtigungen erfolgt sofort permanente Organisation.

2. In Anbetracht, daß eine Nachfrage für ausgebildete Turnlehrer ſeitens der Schulbehörden der größeren Städte besteht, und in Anbetracht, daß die Regeln für die Anstellung solcher Lehrkräfte ein Normal- oder High School-Diplom verlangen, ſei es beſchloſſen, daß der Verwaltungsrat des Turnlehrerſeminars mit den Superintendenten des Turnweſens in den öffentlichen Schulen der größeren Städte Rückſprache nimmt, damit die Graduierten des Seminars Anstellung als Turnlehrer oder Turnlehrerinnen in diesen Städten bekommen können.

3. Es wird der Tagſakung empfohlen, den Bundesvorort zu beauftragen, eine zweckmäßigere Einteilung der Bezirke vorzunehmen und der nächsten Bundestagsakung diese Vorlage zu unterbreiten.

4. Die 23. Bundestagsakung beſchließt, daß die Bundesturnvereine in der Stadt Chicago ein und demſelben Bezirk angehören ſollen.

5. Die 23. Bundestagsakung beauftragt den Bundesvorort, ſobald wie möglich mit den Vorbereitungen für eine würdige hundertjährige Feier der Turnerei zu beginnen.

Die §§ 1, 2 und 3 wurden angenommen.

§ 4 wurde nicht angenommen.

Dagegen wurde folgender Antrag von Franz Pfister angenommen:

Die Tagſakung beauftragt den Bundesvorort, dafür zu ſorgen, daß die Chicagoer Bundesturnvereine Ausſchüſſe ernennen, die eine Vereinigung der Chicagoer Turnvereine beraten und, wenn möglich, ausführen ſollen.

§ 5 wurde angenommen.

Folgende Depeschen wurden verlesen:

Die beim 17. Turnfest des Turnbezirks New Jersey versammelten Turner wünschen der 23. Bundestagsagung besten Erfolg.

Turnverein Union Hill.

Der Turnbezirk St. Louis entbietet den Delegaten der 23. Bundestagsagung ein dreifaches Gut Heil.

Karl Schmoll, Bezirkssprecher.

Bericht des Seminarsausschusses.

Der 23. Bundestagsagung

Gut Heil!

Der Ausschuß für Seminarangelegenheiten organisierte sich, wie folgt: Vorsther, H. C. Blödel; Schriftwart, A. Oppenheimer.

Eine Anfrage des Turnbezirks Chicago betreffs Aufnahme von solchen Turnern in das Turnlehrerseminar, welche einen Vorturnerkursus durchgemacht haben, ist durch Einführung des einjährigen Elementarkurses erledigt.

Wir empfehlen der Tagagung, den Bundesvorort in Verbindung mit der Seminarbehörde zu beauftragen, im Sinne der vom Bundesvorort gemachten Empfehlungen (Seite 49 des Jahresberichtes) wenn irgend möglich Seminar Sommerkurse abzuhalten. Sollte es nicht möglich sein, einen geeigneten Ort für diesen Zweck zu finden, so bleibt § 137 der Bundesstatuten bestehen.

Der Ausschuß empfiehlt der 23. Bundestagsagung, der Seminarbehörde des Turnlehrerseminars für die fähige und gewissenhafte Ausübung ihrer Pflichten Anerkennung und den wohlverdienten Dank auszusprechen.

H. C. Blödel.

A. Oppenheimer.

Karl Ziegler.

G. Wittich.

Karl Rahm.

Henry Hartung.

Der Bericht des Ausschusses für Seminarangelegenheiten wurde angenommen, wie verlesen.

Bericht des Ausschusses für das Bundesorgan.

Der 23. Bundestagsagung

Gut Heil!

Der Ausschuß für das Bundesorgan erwählte Emil Simon zum Vorsitzenden und A. J. Hieber zum Schriftwart. Er unterbreitet folgende Empfehlungen:

1. Wir empfehlen, die Amerikanische Turnzeitung auch ferner als Bundesorgan beizubehalten.

2. Wir empfehlen der Bundestagsagung, die Haltung der Turnzeitung gutzuheißen.

3. Wir empfehlen, jeder Bundesverein soll verpflichtet sein, auf das

Bundesorgan zu abonnieren, und zwar, wenn möglich, in mehreren Exemplaren, und die Mitglieder aufzufordern, zu abonnieren.

4. Wir empfehlen, neu aufzunehmende Mitglieder sollen bei der Aufnahme aufgefordert werden, auf die Turnzeitung zu abonnieren.

5. Wir empfehlen, daß die Bezirksvorortsbehörden von der Tagssagung beauftragt werden, für die einzelnen Vereine oder eine Anzahl von Vereinen oder den ganzen Bezirk Lokalagenten für die Amerikanische Turnzeitung und Mind and Body anzustellen.

6. Wir empfehlen der Tagssagung, die Turnzeitung zu erfuchen, den technischen Teil in dem bisherigen Umfange weiter zu führen und seine Leitung einem Fachmanne zu überlassen.

7. Wir empfehlen, den Schriftleitern von Mind and Body die Anerkennung für ihre selbstlose Tätigkeit auszusprechen und das Blatt besonders den aktiven Mitgliedern der Vereine zu empfehlen.

8. Wir empfehlen, daß der Vorort des Turnerbundes zwei Spalten der ersten Seite jeder Nummer für offizielle Mitteilungen miete und dafür \$15.00 bezahle.

Mit Turnergruß zeichnet der Ausschuß:

Emil Simon, Vorsitzer.

A. J. Hieber, Schriftwart.

Georg Landau.

Franz Pfister.

Joseph Blöser.

Karl Belz.

Emil Senn.

Minoritätsbericht des Ausschusses für das Bundesorgan.

Der 23. Tagssagung des Nordamerikanischen Turnerbundes

Gut Heil!

Die unterzeichneten zwei Mitglieder des Ausschusses für das Bundesorgan sehen sich veranlaßt, folgenden Minoritätsbericht einzureichen.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Freidenker Publishing Co. der Empfehlung des betreffenden Ausschusses der letzten Bundestagsagung, die Turnzeitung in Magazinform erscheinen zu lassen und den Abonnementspreis von \$3.00 auf \$2.00 zu erniedrigen, stattgegeben hat, und daß diese Aenderung den gewünschten Zuwachs an Abonnenten nicht gebracht hat, wohl aber durch den Ausfall an Einnahme, sowie durch die Erhöhung des Papierpreises um 30 Prozent seitens des Papiertrusts und eine 20prozentige Lohnerhöhung für das Druckerpersonal die Unkosten der Herstellung der Turnzeitung verdoppelt worden sind, ist es die Ansicht der Tagssagung, daß der Abonnementspreis der Turnzeitung von den Verlegern wieder auf den früheren Betrag zurückversetzt werden solle.

Joseph Blöser.

Franz Pfister.

Die Berichte des Ausschusses für das Bundesorgan wurden dem Finanzausschuß zur sofortigen Beratung übergeben.

Der erste Sprecher machte namens der Turngemeinde Chicago die Ankündigung, daß die Delegaten sich um 7 Uhr bereit halten sollen, um an der Fahrt nach River View Park teilzunehmen.

Das Protokoll wurde verlesen und angenommen.

Die Versammlung vertagte sich sodann bis Dienstag Morgen um 10 Uhr.

Dritter Tag.

(30. Juni 1908.)

Vormittagsitzung.

Der erste Sprecher Heinrich Hartung eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Folgendes Schreiben wurde verlesen:

Eine harmonische Erledigung der vorliegenden Geschäfte wünscht mit einem dreifachen kräftigen Gut Heil

Emil Gröner, St. Paul, Minn.

Bericht des Ausschusses für geistige Bestrebungen.

Der 23. Bundestagsitzung

Gut Heil!

Der Ausschuß organisierte sich, wie folgt: Max Forier, Vorsitz; Karl Nold, Schriftführer.

Der Ausschuß hält es für notwendig, seinen Empfehlungen die folgenden Bemerkungen voranzusenden:

Das geistige Turnen muß mit dem körperlichen Hand in Hand gehen. Unter keinen Umständen sollte das geistige hinter das körperliche Turnen gesetzt werden. Es ist falsch, anzunehmen, daß unter allen Umständen in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohne. Tagtägliche Beobachtungen in Turnhallen zeigen, daß die Besten an Neck und Warren gar oft die geringste geistige Spannkraft zeigen in Geschäftsversammlungen und Debatten. Im täglichen Ringen ums Dasein in diesem Zeitalter der Maschinen handelt es sich nicht allein um körperliche Kraft und Geschmeidigkeit, sondern auch wesentlich um geistige Gewandtheit. So wird auch der Kampf der neuen, freien Idee gegen die Macht der Finsternis nicht allein durch physische Kraft geführt, sondern vorzugsweise auf geistigem Gebiete ausgefochten werden müssen. Aus diesen Gründen ist es der Turner ernste Aufgabe, Menschen heranzuziehen und auszubilden, die auf geistigem Gebiete die Waffen zu führen verstehen. Was aber nützt es, die Richtigkeit dieser Argumente einzusehen und die folgenden Empfehlungen gutzuheißen, wenn wir Turnvereine haben, in denen nicht einmal ein Ausschuß für geistige Bestrebungen besteht! Wir dringen nochmals darauf, in Zukunft der geistigen Turnerei mehr Pflege zu widmen, eingedenk

der Tatsache, daß unsere Prinzipien das Rückgrat der Turnerei bilden und das Verständnis für dieselben nur durch geistiges Turnen erlangt werden kann. So empfehlen wir abermals:

1. Den Vereinen ans Herz zu legen, dem Vorort eine prompte Berichterstattung über geistige Tätigkeit zutommen zu lassen, da auch dieses Jahr von seiten des Bundesvorortes über Mangel an Berichterstattung geklagt wurde, und wir empfehlen, daß diese Berichte vom Vorort obligatorisch verlangt werden.

2. Wir wiederholen: Benachbarte Bezirke sollen es sich zur Aufgabe machen, gemeinsam so oft als möglich einen fortschrittlichen und zeitgemäßen Redezyklus zu arrangieren. Ferner soll den Vereinen ans Herz gelegt werden, energisch dahin zu wirken, geistige Abende zu arrangieren mit Hinzuziehung aller ihnen zu Gebote stehenden Kräfte.

3. Wir wiederholen: Dem Bundesvorort zu empfehlen, sich mit Reise-rednern in Verbindung zu setzen, deren Vorträge den Prinzipien des Turnerbundes nicht widersprechen, und die Themata, sowie die Bedingungen solcher Redner den Bundesvereinen bekannt zu geben und womöglich daraufhin Kundreisen derselben zu vereinbaren.

4. Wir empfehlen: Dem Bundesvorort den Auftrag zu erteilen, wie bisher in den sechs Wintermonaten, von Oktober ab, in jedem Monat eine Frage von allgemeinem Interesse an sämtliche Bundesvereine in Form eines Rundschreibens zu richten, welche von den Vereinen diskutiert und über das Resultat dem Vorort berichtet werden soll, welcher die fleißigen Vereine bekannt macht, um die säumigen dadurch anzuspornen.

Auch soll dem Bundesvorort nahe gelegt werden, so viel als tunlich Themata aufzustellen, welche Tagesfragen behandeln.

5. Wir wiederholen: Die Bundesbehörde zu beauftragen, unter den Vereinen des Bundes eine rege Agitation behufs Gründung von Zöglingvereinen zu entfalten. Wir sind der Ansicht, daß der Turnerbund dem geistigen Leben seiner Zöglinge größere Aufmerksamkeit als bisher schenken sollte. Die Gründung von Zöglingvereinen ist ein Mittel, diesen Zweck zu erreichen, und wir glauben, daß es dann auch gelingen wird, viele junge Kräfte für unsere Ziele und Zwecke zu gewinnen, welche sonst dem Turnerbund verloren gehen.

6. Wir empfehlen die Etablierung von freien deutschen Schulen als von höchster Wichtigkeit für die geistige Entwicklung der Jugend, und ersuchen jeden Verein, wenn irgend möglich, solche einzurichten und zu fördern.

7. Der Turnbezirk Central-Illinois empfiehlt den Vereinen, die Jugendschrift der Turnzeitung für ihre Turnschulen zu bestellen.

8. Wir empfehlen den Turnvereinen, unter ihren Mitgliedern Lesezirkel zu gründen.

May Forster.

H. W. Klemp.

Leopold Saltiel.

Wm. Petersen.

Theo. C. Borst.

Karl Nold.

Peter Scherer.

Die Einleitung des Berichtes wurde angenommen. Vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen entspann sich eine längere Debatte. Nach demselben wurde der ganze Bericht angenommen, wie verlesen.

Turner Mannhardt, Sekretär der Historischen Gesellschaft von Illinois, ersuchte die Tagssagung, den Vorort zu beauftragen, einen Ausschuß zu ernennen, der die Aufgabe haben soll, mit den deutschen historischen Gesellschaften eine Geschichte der deutschen Turnerei in Amerika herzustellen.

Turner Richard beantragte hierauf:

Der Vorort wird beauftragt, einen Ausschuß für Geschichte des Turnerbundes zu ernennen. Dieser Ausschuß ist ermächtigt, mit anderen Körperschaften, welche die Förderung deutschamerikanischer Geschichtsforschung anstreben, zu kooperieren.

Angenommen. — Turner Huhn erklärte sich bereit, seine Dienste dem Ausschuß zur Verfügung zu stellen.

Der Finanzausschuß berichtete, daß die Finanzen des Bundes eine Ausgabe von \$15. pro Woche zu gunsten der Turnzeitung nicht erlauben, und empfahl die Erhöhung des Abonnementspreises der Turnzeitung von \$2 auf \$3 pro Jahr. Turner Plöber und Bahlreich unterstützten die Erhöhung des Abonnementspreises.

Nach kurzer Debatte wurde ein Antrag von Turner Fritz angenommen, den Bericht nochmals an den Ausschuß für das Bundesorgan zu verweisen.

Turner Richard stellte den Antrag, diesen Beschluß in Wiederermägung zu ziehen. — Angenommen.

Turner Donald stellte den Antrag, die Bundesbeiträge von 20 auf 25 Cents zu erhöhen, um den Bundesvorort in die finanzielle Lage zu versetzen, die vom Ausschuß für das Bundesorgan vorgeschlagene Unterstützung zu leisten.

Ueber den von Donald gestellten Antrag wurde nach Bezirken abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

Abstimmung über Erhöhung der Bundessteuer von 20 auf 25 Cents (Statutenänderung).

Bezirk.	Bundesstimmen.	Dafür.	Dagegen.
1. New York	28	28	—
2. Indiana	18	17	1
3. St. Louis	48	3	45
4. New England	30	30	—
5. Wisconsin	19	19	—
6. Chicago	22	22	—
7. Philadelphia	30	—	30
8. New Jersey	20	—	20
9. Pittsburg	51	20	31

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Dafür.	Dagegen.
10. Kansas-Missouri-Nebraska	21	21	—
11. Minnesota	4	4	—
12. Oberer Mississippi	16	16	—
13. Rock Mountain	6	6	—
14. New Orleans	1	1	—
15. Central-Illinois	6	3	3
16. Pacific	10	10	—
17. Connecticut	10	5	5
18. Südatlantischer	1	1	—
19. Lake Erie	15	13	2
20. West-New York	9	9	—
21. Ohio	17	15	2
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	4	—
24. Süd-California	7	7	—
Zusammen	398	259	139

Der Antrag wurde durch die Abstimmung verworfen.

Turnveteran Chas. Köhne, der einzige noch lebende Gründer des Turnvereins Milwaukee, der gegenwärtig in Indianapolis ansässig ist und als Gast in der Tagssitzung anwesend war, wurde von Turner Krauthöfer, Sprecher des Turnvereins Milwaukee, anlässlich seiner 55jährigen Mitgliedschaft im Turnerbund durch Ueberreichung eines Blumenstraußes geehrt.

Die Verlesung des Protokolls wurde suspendiert.

Die Tagssitzung vertagte sich bis 3 Uhr nachmittags.

Nachmittagsitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Sprecher Hartung wurde das Protokoll der Morgensitzung verlesen und angenommen.

Turner Guter von New Jersey beantragte, § 59 der Bundesstatuten dahin abzuändern, daß der jährliche Bundesbeitrag pro Mitglied von 20 auf 22 Cents erhöht wird, um es dem Bundesvorort zu ermöglichen, die vom Ausschusse für Bundesorgan vorgeschlagene Unterstützung von \$15.00 pro Woche dem Bundesorgan zu gewähren. Der Antrag Guter wurde mit 346 gegen 43 Bundesstimmen angenommen. Die Stimmabgabe war, wie folgt:

Abstimmung über Abänderung des § 59 der Statuten
(Erhöhung der Beiträge von 20 auf 22 Cents).

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Dafür.	Dagegen.
1. New York	28	28	—
2. Indiana	18	18	—
3. St. Louis	48	48	—
4. New England	30	30	—
5. Wisconsin	19	17	2
6. Chicago	22	22	—
7. Philadelphia	30	—	30
8. New Jersey	20	20	—
9. Pittsburg	51	51	—
10. Kansas-Missouri-Nebraska ...	21	21	—
11. Minnesota	4	—	4
12. Oberer Mississippi	16	16	—
13. Rocky Mountain	6	—	6
14. New Orleans	1	1	—
15. Central-Illinois	6	6	—
16. Pacific	10	10	—
17. Connecticut	10	1	—
18. Südatlantischer	1	1	—
19. Lake Erie	15	15	—
20. West-New York	9	9	—
21. Ohio	17	16	1
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	4	—
24. Süd-California	7	7	—
Zusammen.....	398	346	43

Hierauf wurden die Empfehlungen des Ausschusses für Bundesorgan angenommen, mit Ausnahme von § 8.

Es wurde der Antrag gestellt und angenommen, daß die Freidenker Publishing Co. dem Bundesvorort für Mitteilungen und Anzeigen keine Forderungen stellt.

Die Turner Friz Blogauer, Leopold Neumann und Emil Höchster sprachen sodann im Auftrage und im Interesse des Verbands für lokale Selbstregierung.

Bericht des Ausschusses für Bundesangelegenheiten.

Die 23. Bundestagsagung protestiert hierdurch aufs nachdrücklichste gegen die im verfloffenen Kongreß zur Annahme gelangte Abänderung der Sektion 3893 der revidierten Statuten (Sektion 497 der Postgesetze und Regulationen).

Diese Abänderung bezweckt nichts weniger, als die Preß- und Redefreiheit der Willkür eines Postmeisters, also eines von dem Wohlwollen der politischen Parteiführer seines Distrikts abhängigen Beamten, zur gnädigen Beurteilung auszuliefern. Wir protestieren feierlich gegen den Verrat, der an den Werken der Gründer der Republik von dem Kongreß begangen wurde, indem man die Grundmauern und Säulen derselben, die freie Rede und die freie Presse, einem einfachen Beamtentum zum Abbruch überantwortet.

Wir legen als Bürger der Republik und als Männer, die geschworen haben, die Konstitution derselben zu befolgen und zu achten, Protest ein gegen die Anmaßung des Kongresses, der die in monarchischen Ländern längst abgeschaffte Kabinettsjustiz einzuführen sucht und selbst den niederen Verwaltungsbeamten Befugnisse überträgt, die die Verfassung ausschließlich den Gerichten vorbehalten hat.

Wir protestieren aber ganz besonders gegen die echt russische Auslegung des revidierten Gesetzes seitens des Generalpostmeisters, der, wie der Augenschein lehrt, nicht ohne Nutzen als Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg russische Verwaltungsmethoden studierte. In seinem Ukas an seine Unterbeamten dehnt Generalpostmeister Georg v. L. Meyer das Gesetz derart, daß seine Vorschrift zur Ausführung des Gesetzes einem Ausnahmegesetz gegen die Preßerzeugnisse, die in nichtenglischer Sprache hier erscheinen, gleichkommt.

Wir beauftragen die Bundesbehörde, die einschlägigen Bestimmungen des Postgesetzes zu studieren und einen Petitionssturm gegen die Unterdrückungsmaßregeln zu veranlassen und mit den anderen Körperschaften, die auf dem Boden demokratischer Regierungsgrundsätze stehen, im Kongreß den Widerruf der Artikel der Postgesetze zu verlangen, die sich als eine Gefahr für die Existenz der freien Presse erwiesen haben; ferner, die öffentliche Meinung im Sinne dieser Resolution aufzuklären und zu beeinflussen, vor allem mit Hilfe der einzelnen Bundesvereine.

Diese Beschlüsse sollen allen Präsidentschafts- und Kongreßkandidaten zugesandt werden, und der Bundesvorort soll von jedem einzelnen verlangen, seine Stellungnahme in dieser Angelegenheit zum Ausdruck zu bringen.

Die Bundesbehörde soll schon jetzt diesen Protest den Delegaten zum demokratischen Konvent in Denver mitgeben, um ihn dieser Körperschaft zu unterbreiten.

Der vorstehende Bericht wurde angenommen.

Bericht des Ausschusses für Plattform und Statuten.

Der Ausschuß organisierte sich, wie folgt: Bahlreich, Vorsitzender; Pfeiffer, Sekretär; Robert Rix, L. Sielken, Ernst Herkloß, Jakob Engel, L. Neumann, Phil. Kappaport, R. Streit, Ulmar Pascht, E. Richard, Theo. Friz, H. Braun, Beisitzer.

Eine Empfehlung des Turnbezirks Lake Erie wurde dem Ausschuß für Bundesangelegenheiten überwiesen.

Ihr Ausschuß beschäftigte sich eingehend mit den Grundsätzen und Forde-

rungen des Bundes und kam zur Ueberzeugung, daß eine allgemeine redaktionelle Revision derselben notwendig sei; ihr Ausschuß fand ferner, daß Veränderungen der einzelnen Paragraphen und Zusätze zu denselben kein praktisches Resultat erzielen würden, und infolgedessen unternahm er, eine gänzlich neue Vorlage auszuarbeiten, die der Tagfakung in folgender Empfehlung hiermit unterbreitet ist:

Allgemeine Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes.

Der Nordamerikanische Turnerbund ist eine Vereinigung von freitlich und fortschrittlich gesinnten Menschen, zu dem Zwecke, die Anerkennung und Ausbreitung solcher Anschauungen und Ideen zu fördern, von welchen auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnis unserer Zeit anzunehmen ist, daß ihre Verwirklichung dem körperlichen, sittlichen, geistigen und materiellen Wohle der Menschheit als Ganzes, sowie den einzelnen Individuen nützlich ist.

Wir, die Mitglieder dieses Bundes, erkennen in der harmonischen Ausbildung des Körpers und Geistes eine der Vorbedingungen zur Schaffung, Erhaltung und Vervollkommnung eines wirklichen Volksstaates.

Wir machen es unseren Vereinen zur Pflicht, das Turnen unter den Mitgliedern und in Vereinschulen nach rationellen Grundsätzen zu betreiben und das geistige und sittliche Wohl ihrer Zöglinge, sowie der Erwachsenen durch Gründung geeigneter Schulen und Veranstaltung belehrender Vorträge und Debatten nach Kräften zu fördern.

Religionsysteme und Kulte sind Produkte tausendjähriger Entwicklung, und religiöser Glaube ist zumeist das Produkt der Erziehung. Bekenntnis und Ausübung in diesen Dingen sind Sache des individuellen Gewissens. Jede Einmischung von seiten des Staates, jeder Zwang, jede Bevorzugung, jedes äußere Merkmal staatlicher Begünstigung oder Benachteiligung ist ein Eingriff in die Freiheitsphäre des Individuums. Auch ist jeder Versuch, aus religiösen Gründen und von seiten religiöser Organisationen ins politische Leben einzugreifen, aufs entschiedenste zurückzuweisen. Wir befürworten Religions- und Glaubensfreiheit in des Wortes weitestgehender Bedeutung, sind aber zugleich bestrebt, nach Kräften beizutragen zur Verbreitung einer Weltanschauung, deren Grundlage die Kenntnis der in der Natur waltenden Kräfte und ihrer Wirkungen bildet, und welche für alle Erscheinungen eine natürliche Ursache sucht.

Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen. Er wurzelt mit seinem ganzen Dasein in den gesellschaftlichen Verhältnissen und Beziehungen, und diese sind die Quelle aller Kultur und alles Fortschritts. Die menschliche Gesellschaft ist ein lebendiger Organismus, der sich in Inhalt und Form stetig fortentwickelt.

Der Staat, wie er jeweilig beschaffen ist, mit all seinen Institutionen, Gesetzen, Rechten und Pflichten, bildet eine Stufe in der fortschreitenden Entwicklung der Gesellschaftsform. Ebenso wenig, wie er allezeit war, was er ist, wird er allezeit bleiben, was er ist. Das Merkmal des Fortschritts in seinen politischen Einrichtungen bildet die stetig zunehmende Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit, das Wachsen der Einfluß- und Machtsphäre der Masse des

Volkes gegenüber einzelnen Klassen. Wenn die wirtschaftlichen Zustände derart sind, daß sie solche gesellschaftliche Extreme hervorbringen, wie den Millionär einerseits und den Bettler und Landstreicher anderseits, und wenn alles das, was zwischen diesen beiden Extremen liegt, nach diesen Extremen hingedrängt wird, — in kleiner Zahl nach oben, in großer nach unten, — so kann es nicht ausbleiben, daß bestimmte Klassen den politischen Einfluß und die politische Macht ganz und gar an sich reißen. Wir unterstützen daher Bestrebungen nach ausgleichenden Einrichtungen im wirtschaftlichen Leben.

Wir befürworten Einrichtungen und gesetzliche Bestimmungen, welche einerseits der Ausbeutung der Arbeitskraft durch das Kapital Schranken ziehen und die Tendenz in sich tragen, dem Arbeiter die Frucht seiner Anstrengungen zu sichern, Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, der Entwicklung der wirtschaftlichen Zustände eine Richtung zu geben, welche zu allmählicher Aufhebung der Klassenunterschiede führt, anderseits Auswüchse und Ungerechtigkeiten im Kampfe zwischen Kapital und Arbeit zu verhindern.

Eine Vorbeugung aller Maßregeln für das materielle Wohl ist eine größere Achtung vor dem Menschenleben, während in unseren bestehenden Gesetzen dem Eigentum mehr Wichtigkeit zuerkannt wird als der Person. Größerer Schutz, sowohl der Bürger im allgemeinen gegen die Gefahren, denen sie durch nachlässige und leichtsinnige Handhabung und Unterhaltung unserer Verkehrsmittel, nachlässige Baukonstruktionen u. a. ausgesetzt sind, sowie vor allem auch der Arbeiter gegen die Gefahren ihres Berufes, ist daher mit aller Macht anzustreben.

Die Möglichkeit für jeden Menschen, zu jeder Zeit durch Anwendung seiner geistigen und körperlichen Arbeitskraft sich eine, dem jeweiligen Stande der Kultur entsprechende, menschenwürdige Existenz zu sichern und die Früchte tausendjähriger Kulturarbeit der Menschheit mitzugenießen, muß jedem geboten werden; darauf hat jeder Mensch einen unbedingten Anspruch; was heute vorerst nur eine Rechtsidee ist, muß zum positiven, gesetzlichen Rechte werden.

Zu diesem Behufe befürworten wir möglichste Ausdehnung der Volksrechte, eine möglichst weitgehende und direkte Beteiligung der Massen an den gesetzgeberischen Arbeiten des Volkes, und für dessen politische Tätigkeit die weitestgehenden demokratischen Einrichtungen.

Je größer und umfangreicher die Volksrechte sind, in je größerem Maße das Volk diese Rechte in Anwendung bringt, und je lebhafter die politische Tätigkeit des Volkes ist, desto notwendiger wird ein klares Verständnis der Ursachen und Wirkungen im gesellschaftlichen Leben, eine klare Einsicht in die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse des Volkes.

Wir sind deshalb der Ansicht, daß der Staat als Vertreter aller die Aufgabe hat, die intellektuelle Hebung des Volkes nicht nur durch den Ausbau unseres Schulsystems, sondern auch durch Pflege der Kunst und der freien wissenschaftlichen Forschung zu fördern.

Die Geschichte zeigt in natürlicher Entwicklung das Wachstum der Herrschaft des Rechts an Stelle der Gewalt in immer weiteren Kreisen von den Beziehungen des Individuums bis zum Nationalstaat; der Zeitpunkt zu einer weiteren Ausdehnung der Anerkennung des Rechts scheint gekommen.

Wir befürworten daher die Schlichtung internationaler Streitigkeiten durch ein Rechtsverfahren, sowie die Förderung aller Bestrebungen zu gemeinsamer Kulturarbeit aller Völker und zum Ausgleich trennender Gegensätze zwischen denselben, wie überhaupt aller Anregungen, die dem Ziele einer einheitlichen Organisation der ganzen Menschheit zustreben.

Als besondere, innere Aufgabe unseres Bundes betrachten wir die Wahrung seines deutschen Charakters durch die Pflege deutscher Sprache und deutscher Sitte.

Wir sind keine politische Partei, welche ihre Mitglieder auf ein bestimmtes Dogma oder gar auf bestimmte Einzelforderungen verpflichtet, aber wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie als Menschen und Bürger allezeit im Sinne einer Weltanschauung leben und streben, deren Grundsätze in vorstehender Erklärung niedergelegt sind.

Ihr Ausschuß empfiehlt, die vorgehende Vorlage unter dem Titel: „Allgemeine Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes“ an Stelle der jetzt bestehenden Grundsätze und Forderungen des Nordamerikanischen Turnerbundes zu substituieren.

Ihr Ausschuß empfiehlt ferner, den Paragraphen 53 der Bundesstatuten zu streichen.

Für den Ausschuß für Plattform und Statuten:

J. Wahlreich, Vorsitzender.

G. L. Pfeiffer, Sekretär.

Turner Huhn stellte den Antrag, die Plattform, wie verlesen, durch Erheben von den Sätzen zur Annahme zu bringen.

Auf Wunsch von Turner Höchster wurde der Antrag geteilt, da über den letzten Punkt, Streichung von § 53 der Bundesstatuten, nach Bezirksstimmen abgestimmt werden muß.

Die unterbreitete Plattform wurde durch Erheben von den Sätzen einstimmig angenommen.

Die Streichung des § 53 wurde sodann ebenfalls durch Erheben von den Sätzen einstimmig angenommen.

Der ganze Bericht des Ausschusses wurde hierauf einstimmig angenommen.

Folgende Zuschriften des Turnvereins Columbia, Washington, D. C., wurden verlesen:

Washington, D. C., 27. Juni 1908.

An die 23. Bundestagsagung des N. A. T. A.,

Chicago Ill.

Gut Heil!

Der Turnverein Columbia, Washington, D. C., sendet der 23. Bundestagsagung seinen herzlichsten Glückwunsch und hofft, daß die Arbeiten derselben von bestem Erfolg begleitet sind

Mit Turnergruß

J. E. Mann, Schriftwart.

Washington, D. C., 27. Juni 1908.

An die 23. Bundestagsagung des N. A. T. B.,
Chicago, Ill.

Gut Heil!

Der Turnverein Columbia, Washington, D. C., erlaubt sich hiermit, die Delegaten zur 23. Bundestagsagung zu ersuchen, als Ort der nächsten Bundestagsagung Washington, D. C., zu erwählen.

Erlaßt es uns, die Gründe hierfür nochmals einzeln auszuführen, nehmt jedoch die Versicherung, daß wir uns der großen Ehre würdig erweisen werden.

Mit Turnergruß

J. C. Mann, Schriftwart.

Washington, D. C., 27. Juni 1908.

An die 23. Bundestagsagung des N. A. T. B.,
Chicago, Ill.

Gut Heil!

Der Turnverein Columbia, Washington, D. C., beabsichtigt, an Stelle seines gemieteten Heims, welches den Anforderungen der Zeit in seiner gegenwärtigen Verfassung in sehr unvollkommener Weise entspricht, ein eigenes neues zu errichten.

Wir werden bestrebt sein, so viel wie möglich aus eigenen Kräften die Mittel dafür aufzubringen, aber um ein der Bundeshauptstadt und des Nordamerikanischen Turnerbundes würdiges Heim herzustellen, bedarf es bedeutender Mittel. Wir ersuchen deshalb die Bundestagsagung zu beschließen:

Daß der Turnverein Columbia, Washington, D. C., unter Beobachtung der konstitutionellen Vorschriften von der 23. Bundestagsagung das Recht erhält, einen Aufruf zur finanziellen Unterstützung an alle Bundesvereine für den Bau einer Turnhalle richten zu dürfen.

Mit Turnergruß

J. C. Mann, Schriftwart

Der dritte Brief des Turnvereins Columbia, Washington, D. C., wurde an den Bundesvorort überwiesen.

Der zurückgelegte Teil des Berichts des Ausschusses für Bundesangelegenheiten, der auf die Friedenskonferenz Bezug hat, kam sodann, wie von Turner Richard amendiert, wieder zur Verlesung.

Turner Wahlteich beantragte, den auf Schiedsgerichte sich beziehenden Antrag als durch die entsprechenden Beschlüsse im Berichte des Ausschusses für Plattform und Statuten erledigt zu erklären. Bei der Abstimmung nach Bezirken wurde Turner Wahlteichs Antrag verworfen.

Abstimmung über Turner Wahlteichs Antrag.

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Dafür.	Dagegen.
1. New York	28	7	21
2. Indiana	18	1	17
3. St. Louis	48	—	48
4. New England	30	30	—
5. Wisconsin	19	18	1
6. Chicago	22	22	—
7. Philadelphia	30	—	30
8. New Jersey	20	—	20

Turnbezirke.	Bundesstimmen.	Dafür.	Dagegen.
9. Pittsburg	51	10	41
10. Kansas-Missouri-Nebraska . . .	21	—	21
11. Minnesota	4	4	—
12. Oberer Mississippi	16	—	16
13. Rocky Mountain	6	4	2
14. New Orleans	1	1	—
15. Central-Minnesota	6	5	1
16. Pacific	10	10	—
17. Connecticut	10	10	—
18. Südatlantischer	1	1	—
19. Lake Erie	15	15	—
20. West-New York	9	9	—
21. Ohio	17	—	17
22. Süd-Central	5	5	—
23. Nord-Pacific	4	4	—
24. Süd-California	7	—	7
Zusammen	398	156	242

Der Antrag des Turnbezirks St. Louis wurde dann in folgender Fassung angenommen:

Die humanen Bestrebungen, Völkerstreitigkeiten durch Schiedsgerichte zu entscheiden und dem Schrecken des blutigen Krieges durch den Wahrspruch eines internationalen Schiedsgerichtes vorzubeugen, haben unsere wärmste Unterstützung, und wir indossieren nachdrücklich die Tätigkeit der interparlamentarischen Friedensgruppe im Kongreß der Vereinigten Staaten und der aus den Parlamentariern aller Länder bestehenden Interparlamentarischen Union. Wir sprechen ferner den Vertretern der Vereinigten Staaten auf der zweiten Haager Konferenz unsere Anerkennung für ihre hervorragende Tätigkeit zur Förderung eines internationalen Rechtszustandes aus.

Turner Emil Senn stellte folgenden Antrag:

Ich beantrage, daß der Bundesvorort beauftragt werde, die Allgemeinen Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes in deutscher und englischer Sprache in großem Format herstellen zu lassen, und jedem Bundesvereine gegen Vergütung der Herstellungskosten einige Exemplare zuzustellen zu dem Zwecke, dieselben an geeigneten Plätzen in ihren Hallen aufzuhängen.

Angenommen.

Der Ausschuß für Bundesangelegenheiten berichtete noch nachträglich eine Zuschrift des Rocky Mountain-Turnbezirks, und empfahl, dieselbe, wie folgt, zu erledigen:

Der Ausschuß beantragt, den Vorort zu ermächtigen, mit den ausstehenden Handwechsellern, deren Aussteller stets im Jahresbericht aufgeführt werden, so zu verfahren, daß zwar die Schuld nicht als getilgt erscheint, jedoch die Veröffentlichung der Namen der Aussteller unterbleibt.

Eine weitere Aufstellung des Rocky Mountain-Turnbezirks, den Jahresbericht besser zu gestalten, wurde auf die Erklärung des Vertreters des Bundesvororts als erledigt betrachtet.

Der erste Teil wurde verworfen, über den zweiten ging die Tagesagung zur Tagesordnung über.

Dem Ausschuß für Bundesangelegenheiten waren verschiedene Zuschriften in Bezug auf die persönliche Freiheit zugegangen, die derselbe in folgender Empfehlung zusammenfaßte:

Empfehlung des Ausschusses für Bundesangelegenheiten.

Der Nordamerikanische Turnerbund hat bereits vor 24 Jahren durch ein von dem damaligen Bundesvorort St. Louis erlassenes, vom Bundesprediger Dr. Starkloff und Bundeschriftwart Hugo Gollmer unterzeichnetes Manifest klare und unzweideutige Stellung gegen alle Zwangsgesetze genommen, durch welche auf das Betreiben der fanatischen puritanischen Sekten das Volk der Vereinigten Staaten durch das Verbot der Herstellung von und des Groß- und Kleinhandels in berauschenden Getränken zur gänzlichen Enthaltensamkeit von solchen gezwungen werden soll.

Der Nordamerikanische Turnerbund hat seine in diesem Manifest so vortrefflich kargelegte Stellung auch nicht um eines Haares Breite geändert. Nach wie vor verdammt er diese Zwangsgesetze als unamerikanisch, undemokratisch, unrepublikanisch und unvereinbar mit den Menschenrechten, die in der Unabhängigkeitserklärung als unveräußerlich bezeichnet werden.

Aber die Bewegung hat unter Führung der Prediger verschiedener Sekten einen Umfang angenommen und hat durch Entscheidungen von Richtern, die von dem gleichen engherzigen, unduldsamen Geiste beseelt sind, eine Förderung erfahren, daß die Gefahr vorliegt, daß das amerikanische Volk seiner von der Verfassung heilig verbürgten Rechte verlustig geht.

Die puritanischen Sekten benutzen die Prohibitionsbewegung, um sich einen Einfluß auf das bürgerliche und politische Leben der Bürger der Vereinigten Staaten zu verschaffen, der mit dem Verfassungsgrundsatz der positiven Trennung von Kirche und Staat unvereinbar ist. Die puritanischen Sekten und ihre Nachbeter in anderen Konfessionen erstreben die Vormundschaft der Kirche über die Republik, über das bürgerliche und politische Leben des Volkes, wie sie in den Neu-England-Kolonien bestand, und gegen welche der erste Zusatzartikel zur Bundesverfassung, der in die Verfassungen vieler Einzelstaaten übergegangen ist, gerichtet ist. James Madison hat bereits 1785, zwei Jahre vor Annahme der Bundesverfassung, in seiner berühmten „Remonstrance“ an die Legislatur des Staates Virginia die Stellung der Kirche in der Republik unzweideutig festgestellt. Religion ist Sache des Individuums, in welche weder Staat noch Gesellschaft sich zu mischen hat. Die Befolgung religiöser Vorschriften durch staatliche Gesetze zu erzwingen, wie es durch die sogenannten Sabbathgesetze versucht wird, ist ein Eingriff in die „unveräußerlichen Menschenrechte“, welche nach James Madison den Bürgern dieser Republik schon durch die Unab-

hängigkeitserklärung verbürgt sind. — Es herrscht im amerikanischen Volke eine große Unkenntnis über die Entstehung der Verfassung und die von ihr verbürgten Bürgerrechte, sowie über die Kämpfe, die ihrer Annahme vorausgegangen sind, und deshalb empfiehlt der Ausschuss der Tagssitzung, den Vorort zu beauftragen, die berühmte „Remonstrance“ James Madisons drucken und stereotypieren zu lassen, damit jederzeit leicht wieder Abzüge tausendweise hergestellt werden können zur Verbreitung unter unseren angloamerikanischen Mitbürgern als unanfechtbaren Beweis, daß die Turner in ihrer unversöhnlichen Gegnerschaft gegen alle dem Mittelalter entnommenen oder nachgeahmten Zwangsgesetze und ihrer entschiedenen Forderung der strengsten Trennung von Staat und Kirche, von Religion und bürgerlichem Leben auf dem Boden der Verfassung stehen und von dem gleichen Geiste der Freiheit und Unabhängigkeit beseelt sind, wie die Väter der Republik, welche auf den großen Gedanken politischer, religiöser und individueller Freiheit der großen Aufklärungszeit der Menschheit vom Ende des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts dieses Staatswesens begründet haben.

Die Empfehlung des Ausschusses für Bundesangelegenheiten wurde angenommen.

Der folgende, zurückgelegte Antrag Turner Richards wurde wieder verlesen und angenommen:

Es wird den Bundesvereinen empfohlen, dem Zusammenschluß aller, auch der nicht deutschamerikanischen Bürger zum Schutze der persönlichen Freiheit die möglichste Förderung angedeihen zu lassen.

Der Bericht des Ausschusses für Bundesangelegenheiten wurde dann als Ganzes angenommen.

Der Bericht des technischen Ausschusses wurde verlesen und zur Debatte auf morgen übergelegt.

Folgender Antrag des Turnbezirks Lake Erie wurde verworfen, aber auf Wunsch des Antragstellers dem Protokoll einverleibt:

Abgelehnter Antrag des Turnbezirks Lake Erie

In Anbetracht der fortgesetzten Angriffe und Hezereien der Kirche gegenüber den deutschen Turnvereinen sei es beschlossen, daß der Bundesvorort angewiesen wird, eine energisichere Kampfweise gegen die Kirche zu organisieren und eine präzisere Stellungnahme gegen dieselbe einzunehmen. Das Schlagwort: Religion ist Privatsache — ist ein überlebter Standpunkt angesichts der wissenschaftlichen Errungenschaften des letzten Vierteljahrhunderts, und ist es von höchster Bedeutung für den allgemeinen Fortschritt, daß das freisinnige Element sich zusammenschließt, um eine geschlossene Front zu bilden gegen Lehren und Dogmen der Religion, welche, da sie ja nur auf der Basis des Glaubens aufgebaut sind, ein entschiedenes Hindernis für die gesunde geistige Entwicklung des Volkes bilden. In diesem Sinne sei es beschlossen, das Hauptaugenmerk auf die freie religionslose Erziehung der Kinder zu richten, und soll der Bundesvorort zu diesem Zwecke die einzelnen Vereine in vom

Vorort festzustellenden Perioden mit freidenkerischen Jugendchriften zur Verteilung versehen. Sollte dies eine erhöhte Ausgabe verursachen, so sei der Bundesvorort ermächtigt, die Bundessteuern entsprechend zu erhöhen.

Turnbezirk Lake Erie:

Rudolf Streit.
Jakob Horn.
F. Nolte.
Wm. Löber.
A. J. Hieber.
Fritz Vinn.

Das Protokoll wurde verlesen und angenommen.

Die Tagssagung vertagte sich bis Mittwoch morgen 9 Uhr.

Vierter Tag.

(1. Juli 1908.)

Der erste Sprecher Heinrich Hartung eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 15 Minuten.

Folgende Zuschrift von Turner H. Harnischfeger von Milwaukee wurde verlesen:

Milwaukee, Wis., den 30. Juni 1908.

Dr. Heinrich Hartung, erster Sprecher der 23. Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes,
257 Nördliche Clarkstraße, Chicago, Ill.

Gut Heil!

Ihre Mitteilung, daß mir die Vertretung des Turnerbundes bei der Generalversammlung des Nationalen deutschamerikanischen Lehrerseminarvereins erteilt wurde, kam in meinen Besitz nachdem die Versammlung sich schon vertagt hatte. Die von der Tagssagung gefaßten Beschlüsse wurden durch ein Mitglied der Davenport Turner-Gemeinde persönlich übermittelt und der Versammlung zur Besprechung unterbreitet.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieser Sache wurde Herr Seminar-Direktor Griebisch beauftragt, den Standpunkt der Seminarbehörde, sowie auch den seinigen, in einer morgen in Chicago abzuhaltenden Sitzung persönlich zu vertreten.

Mit Turnergruß

H. Harnischfeger.

Bericht des Ausschusses für Turnen.

Der 23. Bundestagsagung

Gut Heil!

Der Ausschuß organisierte sich durch die Wahl von Turner Karl Cobelli zum Vorsitzenden und Turner Hans Götz zum Schriftführer.

Der Ausschuß befaßte sich vor allem mit der Beratung über die vom

Turnlehrertag in Chautauqua vorgeschlagenen Abänderungen der Bundesturnfestordnung, sowie mit der von der 22. Tagssagung der heutigen Tagssagung überwiesenen Abänderungen der Bundesturnfestordnung.

Der Ausschuss macht auf Grund dieser Beratungen der heutigen Bundestagssagung folgende Empfehlungen:

§ 3, c) soll heißen: Der Festplan soll dem Vorort spätestens drei Monate vor dem Feste unterbreitet werden.

§ 6 soll heißen: Auf Empfehlung seines technischen Ausschusses erwählt der Vorort einen Leiter der Massenübungen (Festturnwart). Dieser leitet die Massenübungen und läßt das Turnfeld nach den Anforderungen der Festordnung und gemäß den Forderungen des Turnplanes einrichten.

§ 7 soll heißen: Das Programm für den turnerischen Teil des Festes wird vom technischen Ausschuss des Bundesvororts unter Hinzuziehung des technischen Ausschusses der Feststadt aufgestellt.

§ 8 soll heißen: Mit dem Bundesfest soll womöglich eine Ausstellung von Turngeräten auf dem Festplatz, ebenfalls eine Ausstellung der Arbeiten der Vereinskulen verbunden sein.

§ 20 soll heißen:

a) Bei dem Festzug und bei den Massenübungen tragen die aktiven Turner den folgenden Anzug: Lange Hose aus hellgrauem Flanell, ein hellgraues Trikothemd mit langen Ärmeln und kleinem Umlegekragen, und schwarze Schuhe.

b) Die Wahl der Rappen und Turngürtel bleibt den Vereinen überlassen.

c) Bei dem Vereins-, dem Muster-, sowie beim Volksturnen tragen die Turner einen Anzug, wie von ihrem Verein bestimmt.

d) Das Tragen von "spiked shoes" ist beim Volksturnen erlaubt.

e) Außer beim Festzug ist es den Turnern nicht erlaubt, im Turnanzuge in den Straßen der Feststadt zu erscheinen.

Zusatz zu § 22: Kampfrichter, sowie passive Turner tragen im Festzuge einen dunkelblauen Anzug, grauen Hut und schwarze Schuhe.

Zusatz zu § 32: Für die Turnwarte, Fahnenträger und Einzelwettturner der dritten Stufe soll der Festausschuss, wenn möglich, Sitzplätze vor der Tribüne aufstellen lassen.

§ 37, c) soll es heißen: Auf Empfehlung seines technischen Ausschusses ernannt der Bundesvorort so viele Spezialkampfrichter, als zur Durchführung des Turnplanes nötig sind, deren Reisekosten (Fahrt und eventuell Schlafwagen) vom Vorort bezahlt werden sollen. Diese Spezialrichter sollen hauptsächlich zum Werthen der obligatorischen Ordnungs- und Freilübungen und zum Führen der turnenden Abteilungen verwandt werden. Zu diesen Richtern sollen nur solche Lehrer ernannt werden, die nicht Leiter eines wettturnenden Vereins sind.

§ 38 soll heißen:

a) Der Berechnungsausschuss besteht aus: einem Vorsitzer und einem Stellvertreter, 12 Mann zur Führung der Kampfrichterlisten, 6 Mann zur Führung der Gruppen- und Hauptlisten und 6 Mann für die Abzier-

maschinen. Diesen sind zwei Diplomschreiber, ein Listenempfänger, 1 Wächter und 4 Botenjungen beizugeben.

b) 1. Der Vorsitz und dessen Stellvertreter werden vom Bundesvorort auf Empfehlung seines technischen Ausschusses ernannt. Die Reisekosten derselben (Fahrt und eventuell Schlafwagen) werden vom Vorort bezahlt. — 2. Die anderen Mitglieder des Berechnungsausschusses, sowie die anderen obengenannten Angestellten werden vom Festausschuß erwählt und bezahlt.

c) Der Vorsitz des Berechnungsausschusses verständigt sich nach seiner Ernennung sobald als möglich mit dem Schriftwart des technischen Bundesausschusses wegen des nötigen Raumes, dessen Einrichtung, sowie der nötigen Listen.

d) Der Vorsitz und sein Stellvertreter übersehen alle Arbeiten des Ausschusses und geben die nötigen Anordnungen betreffs Arbeitsteilung, Arbeitszeit, Gßpausen usw.

e) Die nötigen Berechnungsbogen und Diplome werden dem Ausschuß vom Schriftführer des technischen Ausschusses des Bundesvorortes geliefert. Alle anderen Schreibvorrichtungen, Addiermaschinen usw. liefert der Festausschuß.

f) Bei allen Berechnungen sind Bruchteile von Punkten und Prozenten in Dezimalen auszudrücken.

§ 39, Beobachtungsausschuß, ist zu streichen.

§ 44, c) zu streichen.

§ 54 soll heißen: a) Das Musterturnen besteht aus Vorführungen seitens der Aktiven, der Altersklassen und der Turnerinnen.

Die Mustervorführungen finden unter Leitung des technischen Ausschusses des Bundesvorortes statt.

b) Das Musterturnen der Altersklassen besteht aus der Vorführung der obligatorischen Massenübungen und Vorführung von selbstgewählten Musterübungen.

c) Alle Mitglieder der Altersklassen, welche sich nur an den Massenübungen beteiligen wollen, müssen sich an einer Massenprobe beteiligen.

Solche Klassen, welche als ungenügend eingeübt befunden werden, sollen nicht zu den Massenübungen zugelassen werden.

§ 59 soll heißen: Das Musterturnen soll in jeder Weise gefördert werden. Klassen, die in der Beurteilung mit „gut“, „sehr gut“ oder „ausgezeichnet“ gewertet werden, erhalten Diplome.

Zusatz zu § 61: Ersatzleute sind beim Vereinswettturnen nicht gestattet. Es wird aber jedem Verein gestattet, Turner, die nicht zur Vereinswettturnerkategorie gehören, für das Massen- und Musterturnen zum Feste mitzubringen. Dieselben sind als aktive Festteilnehmer zu betrachten.

§ 63 soll heißen: Der technische Ausschuß des Bundesvorortes teilt die Bundesvereine in sechs Gruppen ein. Bei dieser Einteilung ist die Mitgliederzahl des Vereinsberichtes des Festjahres maßgebend.

§ 64 soll heißen: a) Vorschritzmäßige Minimalbeteiligung in jeder Gruppe (Gruppenminimum):

Sechste Gruppe	8 Mann
Fünfte	"	12 "
Vierte	"	16 "
Dritte	"	20 "
Zweite	"	24 "
Erste	"	28 "

§ 65. (Abänderung.) a) Die obligatorischen Freiübungen werden vom Leiter der Massenübungen ausgearbeitet.

b) Ein erprobtes Musikstück für die Massenübungen soll zu gleicher Zeit mit den Übungen bekannt gegeben werden.

c) Die Art des Aufmarsches, des Abstandnehmens, des Uebens, des Reihenschließens und des Abmarsches bei den Massenübungen soll bei deren Bekanntmachung genau angegeben werden.

§ 68. a) Die vorgeschriebenen Geräteübungen sämtlicher Stufen und Volksturnarten sollen den Vereinen acht Wochen vor dem Feste bekannt gemacht werden.

b) Für jedes Gerät und jede Stufe sind zwei Übungen zu veröffentlichen. Für Reck und Barren sollen nur Schwingübungen vorgeschrieben werden.

§ 69 soll heißen: Die vorgeschriebenen Geräteübungen werden von einem hierzu vom Vorsitzern ernannten Ausschuss in der Kampfrichter Sitzung, die dem Geräteturnen unmittelbar vorausgeht, ausgewählt und von einem Turner vorgeturnt.

§ 71 soll heißen: Wertung der Ordnungsübungen und der Freiübungen.

a) Die Übungen werden von folgenden Gesichtspunkten aus beurteilt: 1. Ordnungsverhalten der Klasse und gleichmäßige Ausführung der Übungen; 2. fehlerfreie Vorführung der Übungen; 3. Haltung der einzelnen und ihre Ausführung der Übungen.

b) und c) bleiben.

Zusatz zu § 76: c) Für jeden Turner über die vorgeschriebene Anzahl einer Gruppe ist die Punktsomme um $\frac{1}{2}$ Punkt bis zu 5 Punkten zu erhöhen.

§ 77 soll heißen: Abzüge von der durch Erhöhung der Punktsomme erreichten Gesamtpunktzahl (vgl. §§ 75, 76).

a) Wenn die Zahl der Teilnehmer das Gruppenminimum (§ 64, a) nicht erreicht, so ist für jeden fehlenden Turner 0.5 Punkt von der Gesamtpunktzahl des Vereins abzuziehen.

b) Die Gruppenführer sind gehalten, bei den Massenübungen die Anzahl der Turner der verschiedenen Vereine zu zählen und dem technischen Ausschusse sofort darüber zu berichten.

c) Für jeden bei dem Festzug oder den Massenübungen fehlenden Turner ist 0.2 Punkt von der Gesamtpunktzahl des betreffenden Vereins abzuziehen. Dieser Abzug soll jedoch 10 Punkte nicht übersteigen.

d) Unpünktliches Auftreten und Ruhestörungen werden mit einem weiteren, vom Kampfrichter zu bestimmenden Abzug bestraft.

Zusatz zu § 81 (nach: ... sowie zwei Volksturnarten): und für die Einzelwettturner der 3. Stufe aus einer selbstgewählten Freiübung (mit oder

ohne Handgerät) von nicht über acht Seilen. (Die bei dieser Freiübung erzielten Punkte werden nicht mit zum Vereinsturnen gezählt.)

§ 85. (Einfügung.) Die im Geräte-, Volksturnen und in der selbstgewählten Freiübung, usw.

c) Selbstgewählte Freiübung 10 Punkte.

(Bei der Beurteilung dieser Freiübung soll die Schwierigkeit, Schönheit der Zusammenstellung und Ausführung in Betracht gezogen werden.)

§ 86 soll heißen: Wenn die unter Beibehaltung von zwei Dezimalstellen erreichte Prozentzahl eines Turners der 3. Stufe nicht weniger als 75 Prozent beträgt, so erhält derselbe ein Diplom.

Der Erste soll außerdem einen Lorbeerkranz, die nächsten neun einen Eichenlaubkranz erhalten.

Gleiche, unter Beibehaltung von zwei Dezimalstellen erreichte Prozentzahl berechtigt zu gleichem Range.

§ 94, b) soll heißen: Alle Turner, die 75 Prozent der höchsten Gesamtpunktzahl im Fünfstampf erreicht haben, erhalten einen Preis. Der erste Preis besteht in einem Diplom mit Lorbeerkranz, der zweite Preis in einem Diplom mit Eichenlaubkranz; die übrigen Preise sind Diplome.

§ 107, Kugelstoßen betreffend, soll heißen: Es wird dreimal links oder rechts gestoßen. (Die Wertungstabelle ist zu verändern, daß 14 Fuß gleich 1 Punkt ist; 32 Fuß gleich 10 Punkte.)

§ 109, Hochhangeln betreffend, soll gestrichen werden.

§ 118, Gewichtstemmen, soll heißen: a) Es wird mit einem 80 Pfund schweren Gewichtstabe, usw.

§ 115 soll heißen: Neu auf einem Feste eingeführte Spezial-Volksturnarten müssen sechs Monate vor dem Feste bekannt gegeben werden.

§ 119 soll heißen: Ringen. a) Die Ringer werden von den Kampfrichtern dem Gewichte nach in vier Gruppen eingeteilt:

Erste Gruppe	unter 120 Pfund
Zweite	" 120 bis 140 Pfund incl.
Dritte	" 140 bis 160 Pfund incl.
Vierte	" 160 Pfund und darüber.

§ 119, j) soll heißen: Ein Gang soll nicht länger als 10 Minuten dauern usw.

§ 120 soll heißen: Keulenschwingen. a) Die Wahl der Keulen bleibt den Turnern freigestellt.

Zusatz zu § 121: Stafettenwettlauf. a) und für jeden wettlaufenden Verein soll eine sechs Fuß breite, mit Seilen abgesteckte Laufbahn vorhanden sein.

§ 124. a) Der technische Ausschuß des Bundesvororts und der Festleiter verständigen sich über die Zeitdauer der Spiele — soll gestrichen werden.

b) Vereine, die an den Spielen teilnehmen wollen, sollen unter Angabe des gewählten Spieles und des dazu nötigen Raumes sich spätestens sechs Wochen vor dem Feste beim technischen Ausschusse des Bundesvororts anmelden.

§§ 126 bis 140, Festspiel und Festlied betreffend, sind zu streichen.

F. Zeltlager.

In dem Zeltlager sind Wächter mit Polizeiautorität anzustellen. Dieselben sollen vom Festausschuß angestellt werden.

Nach 11 Uhr muß vollständige Ruhe herrschen.

Instrumente, wie Trommeln, Signalhörner und Flöten, dürfen nicht mit ins Lager genommen werden, sondern müssen auf der Wache abgegeben werden.

Ruhstörungen werden durch Abzug von der Punktzahl oder Ausschluß von der Preisbewerbung gerügt.

Die von den Turnbezirken Philadelphia, Ohio, Chicago, St. Louis und Wisconsin eingereichten Anträge, soweit sie nicht in den vorliegenden Empfehlungen bereits erledigt sind, wurden dem technischen Ausschuß des Bundesvororts überwiesen.

Auch die beiden folgenden Anträge wurden derselben Behörde überwiesen:

The Technical Committee :

23. Bundes-Tagsatzung.

Gentlemen :—

Permit me to make the following suggestion :

Whereas Public Playgrounds are fast becoming an important factor in the physical and moral development of our people, it becomes necessary to have competent men and women with the proper training to take charge of the playgrounds as instructors and directors.

In order to extend the system of physical and moral training adopted by the N. A. G. N. and to introduce it in the public playgrounds of our country, I would like to suggest to this body that they take steps to organize and establish courses for particular playground work in all cities where playgrounds are being established.

Most of the positions as instructors of playgrounds are secured through civil service examinations. Only those who reside in the city where these examinations are held are eligible.

Our Foreturner courses answer this purpose to some extent, but the courses should include more of the particular playground work and be conducted in the English language.

Many of our playgrounds are now conducted by men who have not received the proper training for this important work, because there is a scarcity of competent men.

It is a splendid field for a young man with ambition, pays good salary and I believe many of our active turners and ladies could be induced to take up this work, if given such an opportunity.

Theo. Gross, Sup. of Municipal Playgrounds.

Antrag: Den Bundesvorort zu ersuchen, den Vereinen oder Bezirken zu empfehlen, neben Vorturnerkursen für Vereine auch Vorbildungskurse für Spielplatzleiter in englischer Sprache einzuführen.

Zusatz zur Turnfestordnung: Abänderungen und Verbesserungen der Bundesfestordnung, die von Turnlehrertagen und Bezirkstagfahrungen empfohlen werden, sind an den technischen Ausschuß des Bundesvororts ein

Jahr vor der Bundestagsagung zur Prüfung und Sichtung einzusenden. Lehterer hat diese Empfehlungen im Bundesorgan zu veröffentlichen und der vor einem Bundesturnfeste stattfindenden Tagagung zur endgültigen Annahme zu unterbreiten. Außerdem ist der Ausschuß berechtigt, Originalanträge einzubringen.

Technischer Ausschuß:

Karl U. Cobelli, Vorsitz.

Hans Wöh, Schriftführer.

Der ganze Bericht des Ausschusses wurde mit den vorgeschlagenen Aenderungen, welche vom Ausschuß sofort in den Bericht aufgenommen wurden, von der Tagagung angenommen.

Auf Wunsch eines Turners ermahnte der erste Sprecher die Delegaten, in ihren Vereinen dafür zu sorgen, daß eine größere Anzahl von passiven Turnern die Turnfeste besuche.

Der Sprecher erteilte hierauf dem Direktor des Lehrerseminars in Milwaukee, Herrn Griebisch, das Wort zur Darlegung der Stellung des Lehrerseminars bezüglich des deutschen Turnunterrichtes in dieser Anstalt.

Herr Griebisch schilderte die schwierigen Verhältnisse, unter welchen die Deutschenglische Akademie die Anstalt nach der Trennung vom Nordamerikanischen Turnerbund weiterführte. Es sei die Absicht gewesen, einen würdigen Nachfolger für Turnlehrer Wittich für das Institut anzustellen, was aber aus verschiedenen Gründen eine Unmöglichkeit gewesen sei. Man habe daher Frä. Stella Burnham, die bisher Leiterin des Turnunterrichtes einer Normalschule gewesen sei, angestellt; besonders auch deshalb, weil ihr das günstigste Zeugnis auch von Autoritäten des deutschen Turnsystems, wie z. B. Turnlehrer Profius, ausgestellt wurde. Sie habe sich ausgezeichnet bewährt und wurde daher nach Ablauf des ersten Jahres wieder angestellt, einestheils, weil sich kein anderer Applikant meldete, andernteils, weil sie sich mit einem Salär von \$600 zufriedengab. Erst nachdem ein neuer Kontrakt mit Frä. Burnham abgeschlossen war, meldete sich ein anderer Applikant, der allerdings mit \$500 zufrieden war, gegen dessen Anstellung aber wichtige Gründe vorlagen, abgesehen davon, daß die Anmeldung so spät kam. Herr Griebisch sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Tagagung sich als Werkzeug einer interessierten Person habe gebrauchen lassen. Die Seminarbehörde sei dem deutschen Turnsystem nach wie vor zugetan, und es habe nie die Absicht bestanden, dasselbe zu bekämpfen.

Turner Forkmann, der sich als Urheber der an die Seminarbehörde gerichteten Resolution vorstellte, leugnete in ausführlicher Rede, daß etwas anderes als sein unerschütterlicher Glaube an die Vorzüglichkeit des deutschen Turnsystems ihn veranlaßt habe, die Resolution zu unterbreiten. Er hoffe, daß die Tagagung die Resolution aufrecht erhalte, und daß im Lehrerseminar so bald wie möglich das Sargentsche System durch das deutsche Turnsystem ersetzt werde.

Turnlehrer Cobelli stellte hierauf einige Fragen an Herrn Griebisch. Aus

der Beantwortung derselben ergab sich klar, daß Turnlehrer Brosius der Dame das Zeugnis nicht auf Ersuchen der Behörde des Lehrerseminars ausgestellt hatte, sondern einen Fragebogen ausfüllte, welcher von den Kommissären einer Parkbehörde ausging. Mit anderen Worten: Turnlehrer Brosius empfahl die Dame nicht als Turnlehrerin für das deutsche Lehrerseminar, sondern als Aufseherin für Spielplätze.

Karl Bruck und Karl Ziegler sprachen ebenfalls für Wiedereinführung des deutschen Turnsystems in das deutschamerikanische Lehrerseminar, besonders des moralischen Effektes wegen.

Heinrich Hartung illustrierte an Vorkommnissen in der Stadt Chicago, welche üblen Folgen das Vorgehen der Seminarbehörde haben muß.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde niedergestimmt.

Turner Pfeiffer wies die Insinuation Griebssch zurück, daß unsere Resolution nicht am Plage gewesen sei. Desgleichen tat Turner Fortmann; dieser ermahnte die Tagsagung, um keinen Schritt von ihrem eingenommenen Standpunkte zurückzugehen.

Herr Griebssch behauptete, daß die vorgebrachten Argumente nicht persönlichen Untersuchungen entsprungen seien, sondern auf Hörensagen beruhten. Die Dame unterrichte vielmehr nach dem deutschen Turnsystem.

Turner Herre und Willig sprachen für Aufrechterhaltung der Resolution.

Turner Streit nahm das Seminar in Schutz und machte den Turnern den Vorwurf, nicht zur rechten Zeit die notwendigen Schritte getan zu haben, um einen deutschen Turnlehrer im Lehrerseminar angestellt zu sehen.

Turner Knoch und Guter argumentierten für Beibehaltung des von der Tagsagung eingenommenen Standpunktes.

Turner Richard erklärte die heute ans Licht gekommenen Tatsachen als einen Skandal. Die Angelegenheit hätte viel früher den Turnern bekannt sein sollen, und die Turnzeitung verdiene eine Klüge, die Sache verschwiegen zu haben.

Die Turner Cobelli und Blödel wiesen einige leicht mißzuverstehende Bemerkungen zurück, die Herr Griebssch gemacht.

Herr Griebssch bemerkte noch zum Schluß, daß die deutsche Sprache nicht die Wichtigkeit beim Turnunterricht habe, die man ihr beizulegen versuche, da der Turnunterricht in den öffentlichen Schulen von den Lehrern doch in englischer Sprache gelehrt wird.

Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen.

Die Tagsagung beschloß einstimmig, an dem angenommenen Beschluß nichts zu ändern.

Antrag von Turner Richard:

Die Tagsagung wolle den Vorort ermächtigen, zur Erhaltung des Wohnhauses von Thomas Paine in New Rochelle, wenn die zu diesem Zwecke bestimmten Pläne zur Ausführung kommen, einen Beitrag von \$100 zu leisten.

Angenommen.

Angenommen wurde ferner folgender Antrag:

Auf den Gruß des Deutschamerikanischen Nationalbundes durch dessen Präsidenten Dr. Heymer an die 23. Bundestagsagung des Nordamerikanischen Turnerbundes bezugnehmend, sei es beschlossen, daß der Nordamerikanische Turnerbund den Bestrebungen und Zielen des Deutschamerikanischen Nationalbundes seine volle Anerkennung und Mitwirkung erklärt.

Folgender Zusatz wurde ebenfalls angenommen:

Wir empfehlen den Bundesvereinen den Anschluß an den Nationalbund.

Folgender Antrag wurde angenommen:

Der Bundesvorort ist angewiesen, allen Bundesvereinen zu empfehlen, die allgemeinen Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes so oft wie möglich — und wenigstens bei jeder Generalversammlung — zur Verlesung zu bringen.

Hierauf wurde folgende Depesche verlesen:

Der Deutschamerikanische Lehrerbund sendet der Tagagung des Nordamerikanischen Turnerbundes deutschen Gruß und Glückwunsch.

H. H. Fick, temp. Vorsitzer.
E. Kramer, Sekretär.

Der Schriftwart wurde beauftragt, diese Depesche zu beantworten.

Hierauf wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen:

Beschlossen, den Beamten der Tagagung für treue Pflichterfüllung den Dank der Tagagung auszusprechen.

Beschlossen, der Chicagoer Turngemeinde und den Mitgliedern der Damensektion für die überaus freundliche und liebenswürdige Aufnahme, Bewirtung und die vorzüglichen Vortehrungen für die Tagagung den Dank auszusprechen.

Beschlossen, der deutschen Presse für außerordentlich geleistete Dienste zu danken.

Dem Bundesvorort wurde ein Gut Heil ausgebracht.

Zum Schlusse stellte Turner Streit noch den Antrag, daß der Dokortitel nicht im Protokoll erscheinen soll. — Angenommen.

Hierauf wurde das Protokoll verlesen und angenommen.

Der erste Sprecher der 23. Tagagung dankte den Delegaten für den gesunden und harmonischen Geist, von dem die Tagagung getragen wurde.

Hierauf vertagte sich die 23. Bundestagsagung. Unter Absingung des Turnerliedes „Frisch, stark, treu“ verließen die Delegaten die Halle.

Heinrich Hartung, 1. Sprecher.

Ernst Richard, 2. Sprecher.

Adolf Barreilmann, 1. Schriftwart.

E. Mautenberg, 2. Schriftwart.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Rede von Robert Mir	3
Wahl der provisorischen Beamten	6
Wahl der permanenten Beamten	10
Berichte der Ausschüsse.	
Prüfung der Mandate	7
Ernennung der stehenden Ausschüsse	12
Rubrizierung und Geschäftsregeln	14
Finanzen	15, 22, 24
Klagefachen	15
Bundesangelegenheiten	15, 19, 26, 32, 33
Bundesorgan	18, 20
Turnlehrerseminar	20
Geistige Bestrebungen	22
Plattform und Statuten	27
Turnen	35

Eine weitere Aufstellung des Rocky Mountain-Turnbezirks, den Jahresbericht besser zu gestalten, wurde auf die Erklärung des Vertreters des Bundesvororts als erledigt betrachtet.

Der erste Teil wurde verworfen, über den zweiten ging die Tagesagung zur Tagesordnung über.

Dem Ausschuß für Bundesangelegenheiten waren verschiedene Zuschriften in Bezug auf die persönliche Freiheit zugegangen, die derselbe in folgender Empfehlung zusammenfaßte:

Empfehlung des Ausschusses für Bundesangelegenheiten.

Der Nordamerikanische Turnerbund hat bereits vor 24 Jahren durch ein von dem damaligen Bundesvorort St. Louis erlassenes, vom Bundesprediger Dr. Starkloff und Bundeschriftwart Hugo Gollmer unterzeichnetes Manifest klare und unzweideutige Stellung gegen alle Zwangsgesetze genommen, durch welche auf das Betreiben der fanatischen puritanischen Sekten das Volk der Vereinigten Staaten durch das Verbot der Herstellung von und des Groß- und Kleinhandels in berauschenden Getränken zur gänzlichen Enthaltensamkeit von solchen gezwungen werden soll.

Der Nordamerikanische Turnerbund hat seine in diesem Manifest so vortrefflich kargelegte Stellung auch nicht um eines Haares Breite geändert. Nach wie vor verdammt er diese Zwangsgesetze als unamerikanisch, undemokratisch, unrepublikanisch und unvereinbar mit den Menschenrechten, die in der Unabhängigkeitserklärung als unveräußerlich bezeichnet werden.

Aber die Bewegung hat unter Führung der Prediger verschiedener Sekten einen Umfang angenommen und hat durch Entscheidungen von Richtern, die von dem gleichen engherzigen, unduldsamen Geiste beseelt sind, eine Förderung erfahren, daß die Gefahr vorliegt, daß das amerikanische Volk seiner von der Verfassung heilig verbürgten Rechte verlustig geht.

Die puritanischen Sekten benutzen die Prohibitionsbewegung, um sich einen Einfluß auf das bürgerliche und politische Leben der Bürger der Vereinigten Staaten zu verschaffen, der mit dem Verfassungsgrundsatz der positiven Trennung von Kirche und Staat unvereinbar ist. Die puritanischen Sekten und ihre Nachbeter in anderen Konfessionen erstreben die Obermundschaft der Kirche über die Republik, über das bürgerliche und politische Leben des Volkes, wie sie in den Neu-England-Kolonien bestand, und gegen welche der erste Zusatzartikel zur Bundesverfassung, der in die Verfassungen vieler Einzelstaaten übergegangen ist, gerichtet ist. James Madison hat bereits 1785, zwei Jahre vor Annahme der Bundesverfassung, in seiner berühmten „Remonstrance“ an die Legislatur des Staates Virginia die Stellung der Kirche in der Republik unzweideutig festgestellt. Religion ist Sache des Individuums, in welche weder Staat noch Gesellschaft sich zu mischen hat. Die Befolgung religiöser Vorschriften durch staatliche Gesetze zu erzwingen, wie es durch die sogenannten Sabbathgesetze versucht wird, ist ein Eingriff in die „unveräußerlichen Menschenrechte“, welche nach James Madison den Bürgern dieser Republik schon durch die Unab-